

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönngger

Freitag, 8. Januar 1982
Nr. 1
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

UZ95

Unberechenbarkeit oder Prognose?

Herren von der Nationalbank haben sich geäußert, Spitzenleute der Arbeitgeber, Topgewerkschafter. Bundesrat Furgler, als er noch Bundespräsident war, und Bundesrat Honegger zum Antritt seines Präsidentsjahres. Sie alle haben getan, was jedes Jahr getan und auch erwartet wird: Prognostiziert, d. h. etwas über die Zukunft gesagt.

Und wie könnte diese Zukunft denn auch beschaffen sein und erfasst werden, wenn nicht (fast) rein wirtschaftlich? Man macht sich Sorgen ums weitere Wohlergehen, um das Wirtschaftswachstum, das Sozialprodukt, den Reallohn und die Teuerungszulagen. Nicht zuletzt um die Vollbeschäftigung, die in weiten Teilen von der internationalen Konkurrenzfähigkeit unseres Landes abhängt.

Und vieles hängt ab von der internationalen Wirtschaft, u. a. die importierte Inflation, die es mit der hausgemachten weiterhin zu bekämpfen gilt.

Zeichen, dass 1982, wie allseits prognostiziert, ein schwieriges Jahr werden wird, hat es schon vor dem letzten Jahresende gegeben: Steigende Teuerungszulagen und immer mehr auch Ganzarbeitslose. Betriebsschliessungen, Stundungen, Konkurse. «Gesundschumpfungen» und «strukturelle Bereinigungen», Übernahme von Mehrheitsaktienpaketen durch ausländische Gesellschaften. Befürchtungen, dass es nicht nur zu keinen Reallohnverbesserungen mehr kommen würde, sondern auch, dass (viele) Teuerungszulagen keine Selbstverständlichkeiten mehr sein könnten. Im Hintergrund solcher Aussichten gefährdeter Arbeitsfriede? Müller (Gewerkschaftsbund) sieht immerhin ein «Jahr des Kampfes» (u. a. gegen die Hypothekenzinserhöhung auf 1. März).

Ob, wenn wir alle den Gürtel (etwas) enger schnallen müssten, dadurch das politische Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt würde, das man bei allen staatsmännischen Verlautbarungen als beinahe inexistent beklagt hat? Möglich;

möglich ist aber auch, dass das gruppenegoistische Denken durch eine Rezession weiter gefördert würde.

Krisenzeichen auch in der Bauwirtschaft, Schatten über der gesamten Wirtschaft u. a. wegen der hohen Zinsen, die indessen auch inflationsbekämpfend wirken. Wettbewerbsorgen der Exportwirtschaft, auch des hohen Frankenkurses wegen und darum, weil man im kapitalflussknapperen Ausland mit Bestellungen ebenfalls zurückhaltender geworden ist.

Namhafte Wirtschaftsexperten setzen die heutige Weltkonjunktur zwischen Stagnation und Rezession an. Für die Schweiz rechnet man mit flauem bis noch abflauendem Wirtschaftsgang. Für den Binnenmarkt ist keine sonderliche Investitionstätigkeit vorzusehen, vor allem auf dem Bausektor nicht. Der private Binnenverbrauch könnte angesichts weiteren Teuerungsausgleiches leicht anziehen. Die Auslandnachfrage nach schweizerischen Waren dürfte vom harten Franken gedämpft werden. Geld- und Kapitalmarkt und Zinspolitik: Der Notenbank Hauptsorge wird bleiben die Inflationsabwehr, allerdings «beschäftigungspolitisch» schonungsvoll angewendet, d. h. nicht die Arbeitslosigkeit fördernd! Auf nicht früher als Mitte Jahr könnten sich «zinsenkende Kräfte» durchsetzen, obwohl dies auch nicht unproblematisch ist. So liegen ja bereits heute die Renditen der Obligationen deutlich unter der Inflationsrate. Bei den Rückblicken fällt auf, dass das Wirtschaftsjahr 1981 besser ausfiel als seinerzeit prognostiziert. Hoffen wir Ähnliches für 1982. Modifizieren wir alle Orakel, eingedenk, dass sich vieles nicht voraussagen lässt. Vertrauen wir darauf, dass wir den Weg gemeinsam gut meistern können. Das setzt aber nicht nur wirtschaftliches Wohlergehen, sondern auch politischen Gemeinsinn voraus.

Von Opferbereitschaft zu reden, wäre gefährlich, es sei denn, dass klar würde, dass nur die der andern gemeint sei...

Das Salzkorn der Woche

Der Mensch hat vieles überwunden und beherrschen gelernt. Sich selbst am schlechtesten.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Trachtengruppe Hönng

(Eing.) Man schrieb das Jahr 1932. In der ganzen Schweiz, wie auch im Kanton Zürich, waren seit geraumer Zeit Trachtenvereinigungen entstanden. Vereinigungen zur Pflege der alten Volkstrachten und -bräuche, des volkstümlichen Musik- und Liedgutes. In harter Krisenzeit begann man sich auf die Werte der alten Kulturgüter zu besinnen, und suchte sie zu erhalten oder gar zu erneuern.

Auch in Hönng fanden sich Leute, die die neuen Gedanken begeistert aufnahmen und für deren Verbreitung sorgten. Es waren hauptsächlich die beiden Schwestern Elise und Hermine Wehrli, welche nicht müde wurden bei Freunden und Bekannten die Vorteile und Schönheiten einer Tracht zu preisen. Im damaligen Präsidenten des Landwirtschaftlichen Vereins, Herrn Bosshard-Locher, fanden Sie einen initiativen Mann, der eine Versammlung von Frauen und Töchtern organisierte die den Zweck hatte, eine Trachtengruppe zu gründen. Und so wurde am 19. Dezember 1932 im Restaurant Sonnegg die «Trachtengruppe Hönng» aus der Taufe gehoben.

Altersnachmittag, 13. Januar 1982 14.30 Uhr: «Lina Braake»

im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Am ersten Altersnachmittag des neuen Jahres wird der Spielfilm «Lina Braake» gezeigt. Frau Braake wird durch dubiose Machenschaften um ihr Wohnrecht in ihrem Haus gebracht und landet gegen ihren Willen in einem Altersheim auf dem Lande. Sie fällt in eine tiefe Depression. Der Film zeigt mit viel Humor, wie sie diese Lebenskrise mit Hilfe ihres Freundes im Heim überwindet, neuen Lebensmut fasst und sich gegen das ihr aufgezwungene Schicksal zur Wehr setzt.

Wir hoffen, mit diesem Film recht viele Hönnggerinnen und Hönngger anzusprechen und laden Sie herzlich zu diesem Nachmittag ein.

Ref. Kirchgemeinde Hönng

CVP 10 und EVP 10 teilen mit:

Die beiden Kreisparteien des Kreises 10 der CVP und EVP führen am Montagabend, den 25. Januar 1982, 20 Uhr, im Pfarreisaal Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146, Zürich-Hönng, mit den fünf bürgerlichen Stadtratskandidaten: Dr. Thomas Wagner, FDP; Hugo Fahrner, FDP; Dr. Rudolf Aeschbacher, EVP; Willy Küng, CVP und Kurt Egloff, SVP, unter dem Titel «Zürich auf dem Weg ins Jahr 2000» eine öffentliche Podiumsdiskussion durch, welche unter der Leitung von alt Nationalrat Rolf Seiler, CVP, stehen wird.

CVP 10 und EVP 10 – insbesondere die Gemeinderäte Karl Federer, CVP; Erika Strobel, CVP und Margrit Stokar, EVP – laden zu dieser Veranstaltung die Bevölkerung des Kreises 10 herzlich ein. Dieser wird damit Gelegenheit geboten, die Stadtratskandidaten der bürgerlichen Koalition persönlich kennenzulernen.

Reservieren Sie sich schon heute den 25. Januar 1982!
CVP 10 und EVP 10

Beförderungen beim Zivildienst der Stadt Zürich

Nebst weiteren erreichten Zielsetzungen konnte der Zivildienst der Stadt Zürich die Kaderausbildung intensivieren und im Laufe des vergangenen Jahres bzw. auf den 1. Januar 1982 entsprechende Beförderungen vornehmen.

Für einen Soll-Bestand von rund 31 000 Zivildienstpflichtigen ist das Funktionieren mit gut ausgebildeten, einsatzfreudigen Kaderangehörigen von grösster Wichtigkeit.

Es wurde, Abschnitt 2, Hönng, Wipkingen, Unter- und Oberstrass, folgende Ernennung vorgenommen: Blumer Matthias.

Wirtschaft aktuell

Berufswahl

In losen Folgen möchten wir hier Berufe mit Zukunft vorstellen, um Eltern und den Jugendlichen die vor der Berufswahl stehen, einen kurzen Überblick zu verschaffen. Für die Wahl eines bestimmten Berufes sind die unterrichteten und erzieherischen Ziele in der Schule und zu Hause eine gute Voraussetzung. Entscheidend weiterhelfen kann eine Selbstprüfung, man denke darüber nach, was einem in der Schule, beim Spiel, bei der Arbeit und beim Basteln am besten zugesagt hat. Was ist besonders gut geraten, und wo konnte man sich gegenüber den anderen auszeichnen. Bereits hier sind Ansätze für die Berufswahl vorhanden.

Für alle Jugendlichen ist die Wahl eines «guten» Berufes eine wichtige Entscheidung. Der «gute» Beruf ist in Anführungszeichen zu setzen, weil es keinen Beruf gibt, der für alle Leute gut ist. Fast alle Berufe sind bald besser, bald weniger gut. Ein Beruf, eine ganze Industrie können heute gut, in ein paar Jahren schlechter sein. Kein Mensch kann eine unbedingt zuverlässige Voraussage machen.

Freischaffende in verschiedenen Branchen, Gewerbe und Industrie, bemühen sich nach Kräften, nicht nur Sekundär- sondern auch Real- und Oberschülern eine der Fähigkeiten entsprechende Lehrstelle zu offerieren.

Aus meiner langen Erfahrung als Lehrlingsausbilder im eigenen Büro, und als langjähriger Aktuar der Prüfungskommission für zeichnerische Berufe im Kanton Zürich, möchte ich Ihnen heute den Beruf des *Hochbauzeichners* kurz vorstellen.

Der Architekt ist auf Zeichner und Techniker in seinem Büro angewiesen. Der Hochbauzeichner oder die Hochbauzeichnerin hilft dem Architekten beim Ausdenken, Konstruieren und Zeichnen von Häusern.

Allgemeine Anforderungen für diesen Beruf sind: Eine gute Allgemeinbildung; lebhafter Geist; die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich klar auszudrücken; Verantwortungsbewusstsein und verträglicher Charakter.

Speziell werden verlangt: Begabung für exaktes technisches Zeichnen, vor allem aber Freihandzeichnen; Algebra und Geometrie; Räumliches Vorstellungsvermögen; gute Beobachtungsgabe und Freude an Formen und Farben; Interesse an Bautechnik und an dauernder technischer Weiterbildung; Freude an Teamarbeit im Büro und ausserhalb mit allen an der Planung und Bauausführung Beteiligten; ein waches Auge und Verantwortungsgefühl für unsere Umwelt.

Eine Schnupperlehre als Praktikum in einem Architekturbüro von ca. einer Woche während den Schulferien, kann ein gutes Mittel zur Abklärung der Fähigkeiten sein.

Als Vorbildung gilt die erfüllte Schulpflicht mit drei Jahren Sekundarschule oder Realschule. Die Lehrzeit dauert vier Jahre und untersteht dem Bundesgesetz über die Berufsausbildung. Je nach Vorbildung, z. B. abgeschlossene Lehre in einem verwandten Beruf, kann die Lehrzeit verkürzt werden.

Im Lehrvertrag sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Lehrlings und Arbeitgebers festgehalten. Der Vertrag wird vom kant. Berufsbildungsamt geprüft und unterzeichnet. Dieses Amt achtet darauf, dass Hochbauzeichnerlehrlinge nur in Betrieben ausgebildet werden, bei welchen die Vermittlung des vollständigen Lehrprogramms gewährleistet ist.

Während der Lehrzeit wird die Berufsschule an ein- bis zwei Tagen pro Woche besucht. Überdies kann

Fortsetzung Seite 2



Abende für Jedermann

Die Frau um 40...

Hand aufs Herz: Haben Sie Ihren 40. so «ohne ein Würgelein im Hals» hingenommen? Sind Ihnen Gedanken wie «Ausbrechen», Wiedereinstieg in den Beruf – Berufswechsel – Neuanfang fremd? Ist für Sie «Krise der Mittelalterlichen» ein Schlagwort im Frauenmagazin? Wie steht es bei Ihnen, liebe Leserin, die Sie demnächst diesen «runden Geburtstag» feiern? Nehmen Sie sich Zeit für dieses Thema! Wir laden Sie ein, mit Frau Friedel Streckeis (Pfarrfrau in Lohn SH) darüber nachzudenken. Wer weiss, vielleicht ein Abend mit Hilfe wider die Resignation!

Montag, 11. Januar 1982, 20 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Auf Wiedersehen und ein ganz gutes Neues Jahr,

Margrit Stokar

Briefmarkentausch-Nachmittage für Senioren

1. Jeweils am ersten Donnerstag eines Monats ab 14.00 bis 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Oberstrass, Winterthurerstrasse 25, 8006 Zürich (Tram Nr. 9 oder 10 bis Rigiplatz oder Bus Nr. 33). Juli und August kein Treffen.

2. Jeweils am dritten Freitag eines Monats ab 14.00 bis 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Stauffacher, Stauffacherstrasse 10, 8004 Zürich, 1. Stock. Juli und August kein Treffen.

Jahreskonzert 1982 des Musikvereins «Eintracht» Hönng

Am Samstag, 23. Januar, findet im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse das traditionelle Jahreskonzert der «Eintracht» statt. Eine reichhaltig zusammengestellte Musik-Palette verspricht für jede Art von Musikfreund beste Unterhaltung – von Klassik bis Pop reicht der musikalische Blumenstrauß. Möchte sich ein Konzertbesucher selbst aktiv betätigen, so kann er sein Glück beim Loskauf versuchen. Es steht wiederum eine grosse Tombola für Sie bereit.

Für das leibliche Wohl – sei es in fester oder flüssiger Form – ist der Musikverein in eigener Regie besorgt und für die Tanzhungrigen spielt bis um 4.00 Uhr das Orchester «Roxy Five» aus Olten, bekannt vom letzten Jahr.

Und nun – auf geht's zum Jahreskonzert des Musikvereins «Eintracht» Hönng... und vergessen Sie nicht, Ihre Freunde und Bekannten mitzubringen!

Warum nicht etwas Aktives – Positives für Juli/August?

Für unsere Ferienlager im Juli und August für Auslandsschweizerkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren suchen wir: Hauptleiter(innen), Leiter(innen), Köche und Köchinnen.

Wir erwarten: pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung und/oder Praxis im Umgang mit Kindern; hauswirtschaftliche Ausbildung und/oder Erfahrung im Kochen für Gruppen (Köche, Köchinnen, Hausfrauen); Fremdsprachen, Freude an Teamarbeit, Einsatz von 3 Wochen, Mindestalter von 18 Jahren, Schweizer Nationalität.

Wir bieten: grossen Gestaltungsspielraum, kleine Tagesschadigung, freie Kost und Logis, Spesenvergütung, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Eigene Kinder können unentgeltlich mitgenommen werden.

Auf Ihre telefonische oder schriftliche Kontaktnahme freut sich Fr. Dolores Lier, Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Telefon 251 72 44.

Rudolf Th.Gloor
Goldschmied
Gsteigstrasse 2, Zürich, Telefon 56 65 70

Beratung, Entwürfe, Modelle
kostenlos! Reparaturen und
Änderungen zu günstigen Preisen!
Alten Schmuck in neuen
verwandeln

Öffnungszeiten
Di. — Fr. 9.00—12.00
und 14.00—18.30
Sa. 9.00—12.00, 13.30—16.00

GALERIE ZENTRUM

Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

**winterthur
versicherungen**

**Generalagentur
Hönng**
Leitung neu:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Wirtschaft aktuell

die Berufsmittelschule (BMS) nach bestandener Prüfung absolviert werden. Nach vierjähriger Lehrzeit wird an der Lehrabschlussprüfung festgestellt, ob die Lehrziele zur Ausübung des Berufs erreicht worden sind. Die Weiterbildungsmöglichkeiten nach erfolgreich abgeschlossener Lehre sind enorm gross, Höhere technische Lehranstalten, Bauführerschule, oder auch Studium an der Hochschule (mit Aufnahmeprüfung oder Matura) usw.

Bereits heute möchte ich Sie auf die öffentliche Veranstaltung vom 9. Februar 1982 im ref. Kirchgemeindehaus hinweisen. Die Kommission für Freischaffende und die Schulkommission der FDP organisieren ein Podiumsgespräch mit dem Thema: *Berufe mit Zukunft. Namhafte Referenten werden verschiedene Berufe, auch die zeichnerischen Berufe, vorstellen. Reservieren Sie heute schon dieses Datum und beachten Sie bitte die entsprechenden Inserate im «Höngger»*

Franz Scherer Architekt SIA
Kommission für Freischaffende und
Schulkommission FDP 10

Zu den Wahlen 1982

Anfangs März 1982 wird der Stimmbürger in Ausübung seiner demokratischen Rechte, Regierung und Parlament der Stadt Zürich, die unsere Interessen und Anliegen in den nächsten vier Jahren weitgehend beeinflussen werden, neu bestellen. Vor allem die politischen Parteien, aus welchen sich die Parlamentarier rekrutieren, aber verschiedene Zielsetzungen verfolgen, erwarten, dass ihre Auffassung von Gesellschaft und Staat und ihre Zielsetzungen im Parlament zur Geltung kommen und in der Tätigkeit der Verwaltung ihren Niederschlag finden. Dem Anspruch nach sind Parteien Vertreter politischer Ideale oder idealer Staatsformen und vereinigen Personen aller Schichten und Klassen, die sich für die gleichen Ziele engagieren. Bis zu einem gewissen Grade sind aber Parteien stets auch Vertreter bestimmter Bevölkerungsschichten und -gruppen, die gemeinsame ma-

terielle Interessen haben, beispielsweise möglichst grosse wirtschaftliche Freiheit oder einen möglichst entwickelten Wohlfahrtsstaat.

Diese knappe Umschreibung der politischen Zielsetzungen der Parteien zeigt aber, dass die Interessen der nach Parteizugehörigkeit gebildeten parlamentarischen Fraktionen nicht nur nicht gleichgerichtet sind, sondern oft mehr oder weniger einander zuwiderlaufen. Sicher wird der weitsichtige Parlamentarier seine Kräfte nicht nutzlos in der Verfechtung utopischer Zielsetzungen vergeuden, sondern den Kompromiss anstreben, die Probleme zu entpolitisieren und zu versachlichen versuchen, um so mit dem Gegner eine Einigung wenigstens auf der Basis technischer Lösungen zu finden. Es darf jedoch nicht ausser acht gelassen werden, dass sich in letzter Zeit in Zürich die Fronten innerhalb der politischen Parteien verhärtet. Das weltanschauliche Spektrum hat sich in den letzten Jahren, sowohl nach links als auch nach rechts ausgeweitet.

Heute ist es doch so, dass der engagierte Parlamentarier in ständiger Zeitnot lebt, und die Überforderung ist offensichtlich. Das hat nicht selten zur Folge, dass bestausgewiesene Leute gezwungen sind, ihre Mandate niederzulegen, um ihren Pflichten im eigenen Unternehmen oder im Beruf, aber auch in der Familie nachzukommen, oder sie verzichten überhaupt darauf, ein Mandat anzunehmen. Zu der zeitlichen Begrenztheit kommt das Problem der fachlichen Kompetenz. Die turbulente Entwicklung in allen Wissens- und Lebensbereichen setzt für eine fachgemässe Beurteilung von Vorlagen und Projekten, aber auch für die Beurteilung und die Kontrolle der gesamten Verwaltungstätigkeit Kenntnisse voraus, über die das einzelne Parlamentsmitglied kaum verfügt.

Die Bewältigung der grossen sich heute und morgen stellenden Aufgaben erfordert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Parlament, Stadtrat und Verwaltung, getragen von Achtung in unsere staatlichen Institutionen unter Respektierung der Rechte und Freiheiten des Bürgers. Nur so werden wir im Urteil des Volkes bestehen können.

Gemeinderat Karl Federer CVP

Wo Berge sich erheben

Nein, nicht die Alpen sind gemeint. Nicht die hehren, wie sie vor allem am Ersten August auftreten, und nicht die versesselbahnten und verskilifteten und bis auf fast viertausend Meter kommerzialisierten und weiter hinauf mit Helikopter erschlossenen. Papierberge sind gemeint.

«Papier», heisst es jeweils in Inseraten, «bleibt hier». So neulich auch wieder in der Neuen Zürcher Zeitung. Warum? «Weil Altpapier fast der einzige Rohstoff ist, den wir in der Schweiz haben. Er muss hier bleiben.»

Dazu habe ich bis jetzt getreulich beigetragen. Aber da höre ich am Radio eine Hiobsbotschaft. Es habe zuviel Altpapier. Der Markt sei übersättigt, die Preise wären zusammengebrochen. Der Anfall sei zu gross. Es wäre am besten (und wohl auch vorzuziehen), wenn die Sammler ihre Tätigkeit ein bisschen hinausstüdeln würden.

Dazu dies: Preise zusammengebrochen, ha! Als Altpapierlieferant habe ich bis jetzt keinen roten Rapfen bezogen, sondern als folgsamer Bürger das Verdikt der Gemeinde zur Kenntnis genommen: «Ein Entschädigungsanspruch besteht nicht». Ich habe mich gefreut, mit meinem Beitrag etwas an die Ferienkasse von Schulen beitragen zu können, denen man doch jetzt hoffentlich nicht das Entgelt abzwacken will.

Was aber soll ich mit meinen Bergen von Papier tun? Täglich fallen kiloweise Altpapier (Zeitungen und Zeitschriften) an, plus (unverlangte) Drucksachen

natürlich. Schon bis anhin ging es mir jeweils zu lange; bis die lieben Sammler Gebündeltes und in Schachteln Verstautes abholen kamen. Ich trage mich mit dem Gedanken, ein Schöppli aufzustellen und bessere Abnahmezeiten abzuwarten, getreu dem Motto: Papier bleibt hier.

Notfalls bei mir - nur, damit ich auch noch einen Reim auf Ungereimtes beigetragen habe.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Hedinger, geb. Balg, Elisabeth, geboren 1890, von Buchs ZH, Witwe des Karl, gew. Schriftstellers; Limmattalstrasse 371.

Hofstetter geb. Locher, Louise, geboren 1890, von Mettmenstetten ZH, Witwe des Albert, kaufm. Angestellten; Limmattalstrasse 371.

Nagel, Ottilia, gew. Spetterin, geboren 1899, von Krummenau SG; Limmattalstrasse 371.

Nydegger geb. Gautschi, Bertha, geboren 1901, von Zürich und Wahlen BE, Witwe des Hans, pens. Sanitärmeisters; Limmattalstrasse 371.

Strässle geb. Polk, Adolfine, geboren 1896, von Zürich und Winterthur ZH, Witwe des Emil, gew. Vertreters; Gsteigstrasse 16.

Weibel, Walter, pens. Vorarbeiter, geboren 1904, von Lausen BL, Witwer der Emma geb. Bisang; Limmattalstrasse 19.

Das Studio Gemelli stellt sich vor:

An der Wieslergasse 10, in Höngg, im Hause des Dorf-laden Hauser, führen seit Anfang August die Zwillingeschwister Gabi und Isabelle Bilgerig ein Kosmetik- und Pédicure-Geschäft unter dem Namen Studio Gemelli.

Im kleinen Geschäft werden zwei Berufe ausgeübt. Die beide eine dreijährige Lehrzeit benötigten.

In der Kosmetik werden sie von Gabi Bilgerig, eidg. geprüfte Kosmetikerin, mit den auserwählten Pflegelinien von Dr. Babor, Naturkosmetik und Karin Herzog behandelt. Die Behandlung wird mit viel Liebe zum Beruf, seriös nach den neuesten Gesichtspunkten der kosmetischen Pflege angewandt. Für eine kostenlose Hautdiagnose oder einem fachkundigen Ratschlag zur Heimpflege steht sie Ihnen gerne zur Verfügung. Daneben hat sich Gabi Bilgerig durch Ihr Studium in Paris zur Visagistin, Maskenbildnerin ausgebildet. Für ein Ball- oder Party-Make-up, aber auch für die kommende Fasnacht, kann ein Besuch bei Gabi Bilgerig bestens empfohlen werden.

An Isabelle Bilgerig, staatl. dipl. Pédicure-Podologin, können Sie sich mit jedem Fussproblem wenden. Für Ihre tägliche, vorbeugende Fusspflege, führt sie



ein Depot mit den führenden Produkten von Dr. Scholl und Laufwunder.

Neben der medizinischen Fusspflege können Sie auch eine Fussbein-Massage geniessen. Ebenfalls werden im Studio Gemelli Fussreflexionen-Massagen mit grossem Erfolg angewandt.

Die Kosmetik- und Pédicure-Behandlung können zu einem Pauschal-Preis, zur selben Zeit durchgeführt werden. Dies bietet Ihnen momentan in Höngg nur das Studio Gemelli.

Unser beliebter Wand-Kalender

schlank, langes Streifenformat 10,4x69,5 cm, so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung. Farbige Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen, Rendez-vous, usw., usw. Druck einfarbig schwarz und als 2. Farbe eine farblose Überraschung — farblos ist der neue Kalender trotzdem keineswegs, denn 12 Papierfarben führen ebenso bunt, wie harmonisch, durchs 1982. Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen originellen, praktischen Helfer nicht mehr missen.



Bitte senden Sie uns sofort
Kalender 82
à Fr. 6.50 inkl. Porto und Versandkosten.
(Ab 10 Stück 1 Exemplar gratis.)

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

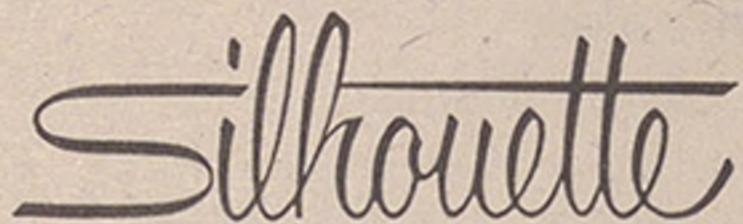
Bestellschein einsenden an:
Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich



FITNESS CENTER HÖNGG ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten:

SAUNA – SOLARIUM – HOT-WHIRL-POOL



INTERNATIONALE BRILLENMODE

Mir sind wie e grossi Familie mit zirka 30 Aagstellte und handled i de Schwiz mit modische Brille. Mer händ immer meh Arbet und drum suechet mer uf möglichscht bald na e

kaufmännischi Mitarbeiteri

Sie würded vor allem öise Ichaufs-Chef entlaste, Kollektione vo de Ussediens-Mitarbeiter betreue, Artikel im Computer mutiere und i de Debitore-Buchhaltig hälfe. Sie sötted Freud amene läbige Betrieb und a Zahle ha, Französisch-Kännntnis wäred vo Vorteil — aber suscht tüend mir Ihne gärn alles zeige und Sie in öisi Branche ifüehre.

Lütted Sie doch em Fräulein Schäppi oder em Herr von Hoff grad a, damit mir Ihne de Arbeitsplatz chönd zeige. Mir hetted Freud, bald en uffgestelli Kollegin überzcho.

VON HOFF AG
Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich-Höngg (Bus 71 und 85)
Telefon 56 56 00

Möbel von Höngg?

Ja das gibt es!

Wollen Sie neu einrichten, ergänzen oder eine neutrale fachmännische Beratung (kostenlos natürlich) dann rufen Sie uns einfach an. Unsere Spezialitäten sind Arvenmöbel, mit der schönsten Ausstellung weit und breit.

PS bei uns hört der Service nicht auf, wenn die Kasse geklingelt hat.

Es bedient Sie ein echter Holzwurm!

Krammer, Innenarchitekt
Telefon 56 57 44, auch abends

Sozial engagierter Journalist,
32, Nichtraucher, sucht einfache

3-Zimmer-Altwohnung

sofort oder nach Vereinbarung.
Preis zirka Fr. 600.—

Telefon vormittags und abends 56 53 08

RESTAURANTS NEUE



Ab sofort servieren wir im Maiensäss und im Jagdstübli täglich abends

Fondue und Raclette sowie weitere Käse-Spezialitäten.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Am Vormittag:

feiner Kaffee
Buttergipfel
Schinken- und Salamibrötl
Tatarbrötl

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappli-Lothaller
Telefon 56 71 36



«Alte Trotte»
Limmattalstr. 88

Freitag,
15. Januar 1982
ab 17 Uhr A-Trinkete

mit dem neuen Wirtepaar

Margrit und Michel Suhanski



U-no?

UNO-Beitritt der Schweiz ja oder nein? Der Bundesrat meint: ja. Er meint es seit Jahrzehnten und spätestens seit 1977, als er seinen (bereits dritten) UNO-Bericht erliess, den die Räte dann gleich zustimmend zur Kenntnis nehmend absegneten. Man erwartete nun die Botschaft auf den «nächstmöglichen geeigneten Zeitpunkt».

Der liess bis auf Jahresende 1981 auf sich warten. Nicht nur, dass gut Ding Weile habe will, sondern auch darum, weil man den Zeitpunkt lange für nicht geeignet hielt. Ist er es jetzt? Nicht geeigneter und nicht ungeeigneter als eh und je. Aber hätte man die Botschaft nicht endlich aus dem Sack gelassen, hätte man auf den Sanktnimmerleinstag warten können. Die Einsicht im Volk, von Begeisterung schon gar nicht zu reden! ist nicht grösser geworden. Die Botschaft hört es wohl, aber in weiten Teilen fehlt der Glaube daran.

1941 ist die Charta der Vereinigten Nationen in Kraft getreten. (Es hat keinen Sinn von Vereinigten Nationen zu reden, denn so eng und herzlich ist das Verhältnis [leider] nicht.)

Seither ist die Schweiz Mitglied, geschätztes und sehr aktives Mitglied, verschiedener Unterabteilungen der United Nations' Organisation, denken wir nur an das Kinderhilfswerk, die Welternährungsorganisation und diejenige für Bildung, Wissenschaft, Erziehung und Kultur.

Warum nicht Vollmitglied? Weil diese Vollmitgliedschaft bisher (im Volksbewusstsein) vor allem an folgenden Überlegungen gescheitert ist: Unser Land ist neutral. Die UNO aber nimmt in Konflikten Stellung und verhängt Sanktionen gegen Unbotmässige. Müsste oder wollte da unser Land mitmachen, dann würde dies unsere Neutralität verletzen (und womöglich noch eine geschäftliche Einbusse bringen). Würde die UNO übrigens unsere Neutralität anerkennen? Dann: So ein Beitritt, ein Mitmachen auch auf der politischen Ebene würde nur eine Stange Geld kosten (und heute ist man dem Geldausgeben angesichts der gähnenden Leere der Bundeskasse ganz besonders abhold), und zum andern ist die UNO nur eine Schwatzbude, in der übrigens die immer nur fordernden Entwicklungsstaaten die Mehrheit beim Sagen haben; und überhaupt, was wollen wir da als kleines Ländli auch machen, und schliesslich ist es nicht verboten, abseits zu stehen und seinen eigenen Weg zu gehen, wir werden auch weiter so gut ohne UNO auskommen wie die UNO ohne uns.

Das ungefähr sind all die Argumente zusammengetragen, die einem jeweils zu Gehör kommen, wenn – selten genug und kaum je spontan – über den UNO-Beitritt diskutiert wird.

Das Trio «Living-Loving»

«Living-Loving» setzt sich aus Felix Hodel (Flöte), Alfred Scherer (Cello) und Gerold Lotmar (Piano) zusammen.

Sie spielen vor allem improvisierte Musik, in der sich lyrische, rhythmische, melodiose und experimentelle Elemente ergänzen. Ihr Stil lässt sich nicht klar einordnen, da verschiedene Musikrichtungen verwendet und oft in Kontrast zueinander gesetzt werden: Klassische und impressionistische Musik, Jazz, Reggae, Blues und andere.

Das Ziel der Gruppe ist jedoch nicht eine gewollte oder forcierte Mischung verschiedener Musikstile, sondern das offene, improvisierte Zusammenspiel mit vielfältigen Klängen, Rhythmen und Melodien. Oft entfalten sich diese Improvisationen aus festgelegten Themen heraus oder bauen auf Harmoniefolgen, Rhythmen oder sich wiederholenden Basslinien auf, so dass sich auch einige «Stücke» ergeben haben. Das Trio «Living-Loving» legt Wert auf die natürlichen Klangmöglichkeiten der Instrumente und spielt daher ohne elektronische Verstärkung.

Donnerstag, 21. Januar 1982, 20.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Ampèrestrasse 4, 8037 Zürich. Organisation: Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Kollekte.

Der Bus und das Tram

Als wir, dem Rat einer Bekannten folgend, zur Mittagszeit in den Einundsiebzigern stiegen und direkt an der Haltestelle Segantini aussteigend, in kaum drei Minuten vor unserer neuen Wohnung standen, fanden wir die Verbindung natürlich fabelhaft. Vom Central weg ging die Fahrt so schnell, dass wir, das erste Mal etwa gegen 17.00 Uhr zurückkehrend, eben dort wieder anlangten. Aber als wir ein andermal zur gewöhnlichen Stunde das Gleiche versuchten, – oha, da zeigte sich anderes. Nicht bloss, dass wir zuerst von der Stadt aus die 13 nehmen mussten, – nein, da entstanden am Abend Komplikationen, wie etwa die, dass man zwischen 22.02 und 22.45 Uhr auf dem Meierhofplatz kein Transportmittel hatte; – und noch weit schlimmer wurde das zwischen 23.21 und 00.8, – gerade, wenn wir, beruflich aus Konzert oder Theater, Vortrag oder Diskussion kommend, hilflos waren. Begreiflicherweise ist heutzutage alles motorisiert, was im Dunkeln heimkehrt. Die Älteren bleiben daheim und sitzen am Bildschirm, die Jüngeren gehen entweder zu Fuss oder, falls die Strecke denn doch zu weit, suchen sich einen Bekannten mit Töff. Aber inzwischen sind wir gewitzter geworden und müssen an dieser Stelle Bus und Tram ein Kränzchen winden, vielmehr ihren Fahrern. Der Zeitplan ist (wahrscheinlich?) nicht zu ändern, obgleich wir manchmal kaum einen Sitzplatz finden, soviel Leute drängen sich hinein. Doch passen wir nur richtig auf und fahren vom Bahnhof mit der 13 so geschickt fort, dass wir nicht zu früh vor der Bankgesellschaft eintreffen, haben wir die Erfahrung gemacht, dass der Bus immer auf uns wartet und ein oder zwei Minuten länger stehen bleibt, bis das Tram angelangt ist. Allen diesen manchmal gar nicht so jungen «Steuermännern» sei herzlich gedankt. Schöne Festtage und ein Gutes Neues! Ihre Arbeit ist keine leichte: Kinder

Demgegenüber steht die Meinung des Bundesrates und all der übrigen Beitrittsbefürworter: Die Vollmitgliedschaft ist, und das klingt heute auch sehr plausibel, mit der Neutralität (deren man sich noch «extra» versichern würde) durchaus vereinbar, hat sich doch die UNO sehr gewandelt und eine Universalität (fast) aller Staaten auf der Welt erreicht, die, wenn auch als lockere, Staatengemeinschaft angesprochen werden darf. Was die Sanktionen betrifft: Mitmachen bei vom Sicherheitsrat dekretierten militärischen Massnahmen käme für uns nicht in Frage. Was die wirtschaftlichen Sanktionen betrifft, tönt es schon weniger zuversichtlich: Auch sie sind eigentlich verbindlich (werden aber nicht immer von allen befolgt); auch dieses Problem indessen wäre für uns «lösbar».

Hauptargumente im weiteren: Solidarität mit der übrigen Welt. Sich als Absichtsstehender nicht guter Möglichkeiten zum Mitmachen entziehen oder gar ins Unrecht versetzen zu lassen. «Im Fenster bleiben» – auch wirtschaftlicher Vorteile wegen. Nicht langsam vergessen werden, sondern seine Meinung «am richtigen Ort» vortragen können.

Klar hat die UNO Fehler und Mängel. Sie hat einiges an Kriegen und Unrecht nicht verhindern können. Sie hat aber auch einiges an Positivem zustandegebracht, und viel wäre noch schlimmer auf dieser Welt ohne die UNO. Als sehr undemokratisches Makel allerdings haftet ihr das Vetorecht der Grossen im Sicherheitsrat an, womit ein Grosser «alles» über den Haufen werfen kann.

Hauptfrage: Liegt ein UNO-Beitritt im wohlverstandenen Interesse unseres neutralen Kleinstaates? Darüber wird das Volk schlussendlich noch zu befinden haben.

Man wolle es ab sofort besser informieren. Es müsse eine Bewusstseinsbildung einsetzen. Etwas spät, diese Einsicht, die einige nur misstrauisch und bockbeinig machen dürfte. Auf dieses Ziel hin hätte man schon seit längerer Zeit, und zwar etwas elegant! hinarbeiten müssen. Statt dessen war man unangebracht wundergläubig und hoffte, der bestmögliche Zeitpunkt (siehe oben) werde sich von selber einstellen. Von den (massgeblichen) Parteien stellt sich vorläufig nur die SP voll hinter einen Beitritt, wobei die Skepsis bei der «Basis» doch vorhanden sein dürfte. Es wird noch einiger Anstrengungen bedürfen, wenn man aus den ungläubigen Thomassen Befürworter machen und die Saulusse zu Paulussen «umfunktionieren» will.

schauen ihnen mitunter zu und wünschen sich, ohne zu ahnen, was sie da verlangen, für später diesen Beruf. Trotz der Konzentration des Fahrers, der ja für das Ganze verantwortlich ist, bleibt er verständlich für die Zwanzig- und Siebzigjährigen, welche immer ein wenig unruhig sind, ob sie den Bus noch erreichen. Uns ist noch niemals passiert, dass er davonfährt, während das Tram anhält. Stets schaut der Fahrer hin, dass auch alle noch mitkommen! Dies ist nur eine Kleinigkeit im Ablauf des Tages, und viele, viele werden nicht merken, was vor sich geht. Wir indes, stets auf die Minute eingestellt, um pünktlich und exakt zu sein, wie man von uns verlangt, sind wieder beruhigt, nachdem wir in den ersten Tagen beinahe zu bedauern anfangen, ein so schönes Heim zu besitzen, zu dem wir nur unter Umständen Zugang haben! Doch ist noch etwas anderes anzumerken: am Tage wird der Fahrplan auf beinahe unheimliche Weise eingehalten. Verlassen wir das Haus ungefähr fünf Minuten vor der angegebenen Zeit, sind wir immer zur rechten Minute an der Haltestelle. Und als kürzlich ein Schneesturm die Zeittafel durcheinander warf, blieben wir nachsichtig und brauchten ja nur auf die Schritttempo einhaltenden Autos zu schauen... Gelegentlich, nähert sich eines, wagen wir Autostopp, und jedermann nimmt uns bis zum Meierhofplatz mit. Aber an jenem unheimlichen Tage fanden wir, der Bus sei doch wahrhaftig sicherer. Lieber warten und nicht ins Gleiten zu geraten, noch dazu als freundlicherweise Mitgenommener. Jetzt sind wir schon auf den Frühling neugierig. Bis Ende Mai gilt der augenblickliche Regional-Fahrplan. Werden wir bei schönem Wetter die zehn Minuten von der Dreizehn bis zu uns wagen? Ein lauer, wenn nicht schon warmer Abend könnte und verlocken. Vorläufig jedoch verlassen wir uns auf die gefälligen Buschauffeure, sie werden uns sicher auch weiterhin nicht enttäuschen. Danke. E. M.

Rasche Hilfe bei Lawinenunfällen ist möglich

(kfs) Rund 25 Todesopfer sind in den Schweizer Bergen jedes Jahr bei Lawinenunfällen zu beklagen. Diese Statistik könnte erfreulicher aussehen, wenn sich die Berggänger immer richtig verhalten würden. Zum Gang und zur Skitour abseits einwandfrei gesicherter Wege gehört insbesondere ein Verschütteten-Suchgerät, das gleichzeitig als Sender und Empfänger funktioniert. Mit Hilfe eines solchen Geräts lassen sich Verschüttete bedeutend rascher auffinden, was ihre Überlebenschance bedeutend erhöht: 80 Prozent der von einer Lawine Überraschten leben noch, wenn sie unmittelbar nach dem Unglück gefunden werden; nach einer Stunde sind es noch 40 Prozent und nach zwei Stunden sinkt diese Erfahrungszahl auf 20 Prozent.

Der Schutz vor dem Lawinentod beginnt vor dem Aufbruch:

In einer Gruppe besteht mehr Sicherheit, da man sich im Notfall gegenseitig helfen kann. Beim Aufbruch hat als erstes der zum Führer ernannte erfahrene Berggänger zu prüfen, ob alle Suchgeräte auf Senden

gestellt sind und einwandfrei arbeiten. Um bei einem Lawinenunfall nicht weggerissen zu werden, müssen die Geräte unter den Kleidern getragen werden. Sodann ist bei der Routenwahl darauf zu achten, dass gefährliche Stellen möglichst umgangen werden. Lässt es sich nicht vermeiden, einen Lawinengang zu durchqueren, soll immer nur eine Person die gefährliche Stelle passieren, damit der Hang nicht zu stark belastet wird.

Bricht trotz dieser Vorsichtsmassnahmen ein Schneerutsch los, müssen die übrigen Mitglieder der Gruppe ihre(n) verschütteten Kameraden «mit Auge und Ohr» suchen, wobei das jetzt auf «Suchen» umgestellte Gerät gewissermassen ein verbessertes Ohr darstellt. Mit Vorteil wird der Lawinenkegel sektorweise abgesucht. Hat man den oder die Verschütteten geortet, sind sie so rasch als möglich auszugraben und mit erster Hilfe zu versorgen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Suche nach Verschütteten ist, dass alle Beteiligten ein qualitativ hochwertiges Sende- und Empfangsgerät einsetzen. In der Schweiz hat sich das Barryvox der Firma Autophon durchgesetzt: Militär und Rettungsdienste sind damit ausgerüstet; rund 50 000 stehen im vielfach bewährten Einsatz.



Handliche Masse und ein praktisches wetterfestes Etui sind weitere Merkmale des Schweizer-Qualitäts-Verschütteten-Suchgerätes.

Empfehlungen des SAC in Sachen Verschütteten-Suchgeräte

1. Allen Skitouristen wird dringend empfohlen, abseits der Pisten Verschütteten-Suchgeräte zu tragen.
2. Innerhalb einer Skifahrer-Gruppe sind unbedingt Geräte mit kleiner Frequenz zu verwenden und Lawinenschaufeln mitzunehmen.
3. Bei Eintragungen in Hüttenbüchern vor Skitouristen sind Frequenz oder Fabrikmarke der mitgeführten Geräte aufzuführen.
4. Einmal mehr bekräftigen wir unsere Empfehlung, nur Geräte mit der Frequenz von 457 kHz anzuschaffen oder zu verwenden. Darunter fallen zur Zeit die Geräte Barryvox und Redar. Wir widersprechen damit einer Empfehlung der UIAA und der IKAR, verhindern aber bei uns ein Durcheinander von Frequenzen. Seit vielen Jahren wird in der Schweiz praktisch zu 100 Prozent mit der Frequenz 457 kHz gearbeitet, und es stehen Zehntausende von Geräten in Betrieb. Auch dem ausländischen Skitouristen ist durch eine klare Haltung mehr gedient.

Coiffure Golden Line präsentiert neue Service-Leistung

Vor genau einem Jahr startete die Golden Line mit einer neuen Sonderleistung für die Betagten in und um Höngg, dem AHV-Rabatt. Dieser AHV-Rabatt beinhaltet eine Ermässigung von 10% auf allen regulären Preisen und ist jeden Dienstag das ganze Jahr hindurch gültig. Innerhalb dieser kurzen Zeit ist diese Vergünstigung auf reges Interesse gestossen, was sich

5. Unseren Sektionen und Clubmitgliedern empfehlen wir in erster Linie die Anschaffung von Verschütteten-Suchgeräten der Marke Barryvox. Diese stehen auch heute noch in bezug auf Leistung, Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit unbestritten an der Spitze.

6. Wir empfehlen den Rettungsstationen, bei Lawineinsätzen auch einzelne Verschütteten-Suchgeräte der Frequenz 2.275 kHz (z. B. Pieps 2) mitzuführen, um Verschüttete, die allfällig mit Geräten dieser Frequenz ausgerüstet sind, auffinden zu können.

Jakob Burkhard, Chef Winteralpinismus im CC/SAC

Ausbau des Sportzentrums Filzbach

Der kantonalzürcherische Verband für Leibesübungen hat beschlossen, das Sport- und Kurszentrum auf dem Kerenzerberg in Filzbach in einer fünften Baustappe weiter auszubauen. Hinzu kommen ein Fussballfeld mit 400-Meter-Rundbahn, eine dritte Turnhalle und ein Theorieraum. Eine neue Sauna wird bereits im kommenden Frühjahr zusammen mit der Wärmerückgewinnung im Hallenbad verwirklicht.

Zehn Jahre Zürcher Antiquitäten-Messe

Die Zürcher Antiquitäten-Messe wird 1982 zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens in besonders festlichem Rahmen durchgeführt. Das Zürcher Kongresshaus wird trotz der grossen Umbauarbeiten auch diese Jubiläums-Messe, wie ihre Vorgängerinnen, beherbergen. Die Messe, organisiert vom Verband Schweizerischer Antiquare und Restauratoren, beginnt 1982 am 27. August und schliesst am 5. September.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ferd. Hodler-Strasse 5/7, Autoliftanbau, Änderung der Garagezufahrt und 2 Parkplätze im Freien bei den bewilligten Mehrfamilienhäusern, Recabro Generalunternehmung AG, Algierstrasse 1.

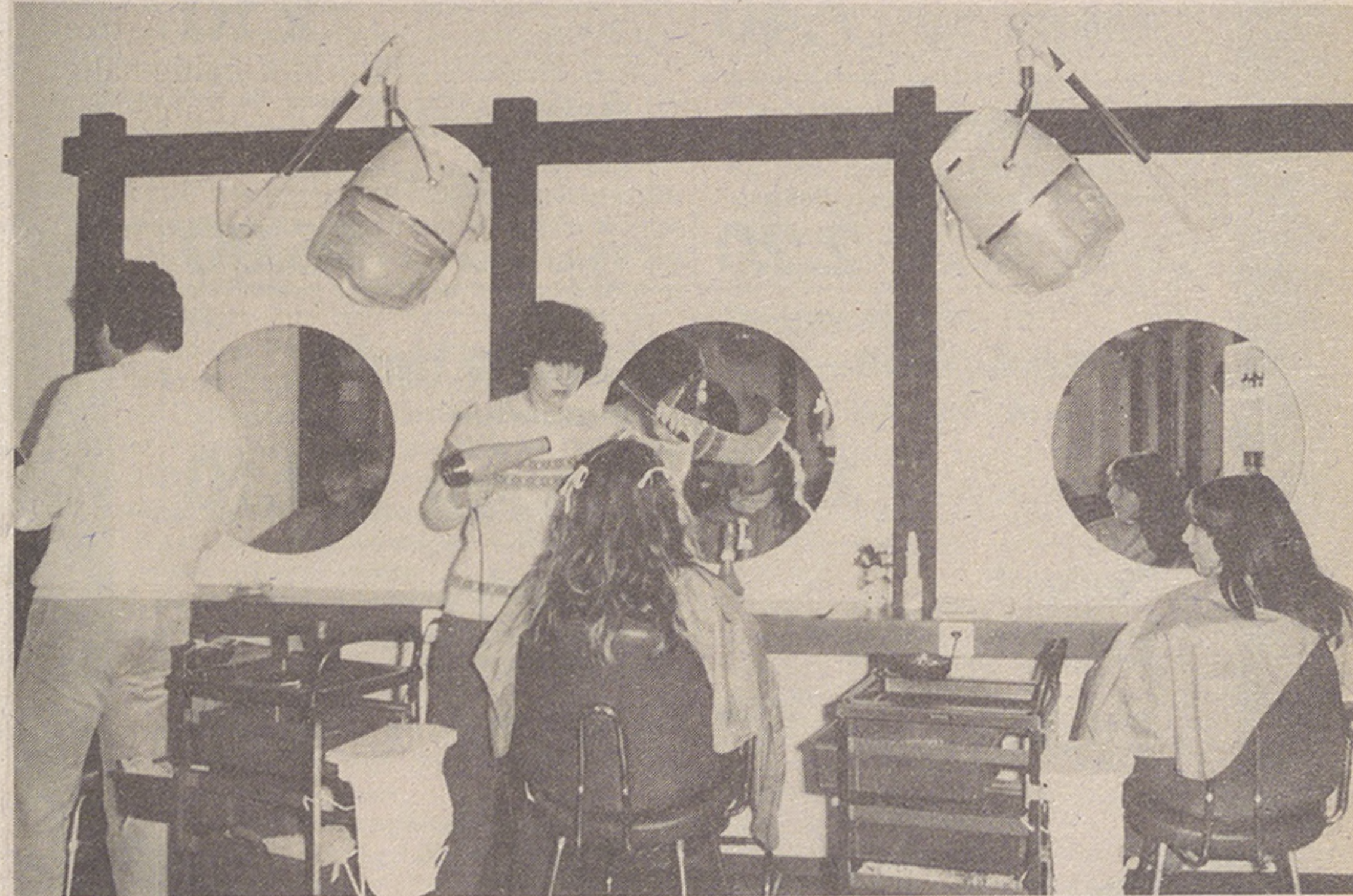
Limmattalstrasse 116, Dachgeschoss-Ausbau mit Verbreiterung einer Luke und 4 liegenden Dachfenstern, Erbgemeinschaft S. Wunderlin, Glärnischstrasse 8, Wallisellen.

Schafmattstrasse, Bibliothekmagazin und Parkplätze für 4 Autos, Direktion der eidg. Bauten, Vertreter: Amt für Bundesbauten, Baukreis 4, Clausiusstrasse 37.

Zürich, 5. Januar 1982

Die Baupolizei

letztlich durch ausgiebige Benützung seitens der AHV-Rentner zeigte. Die Golden Line möchte sich an dieser Stelle bei sämtlichen Kunden bedanken, die ihnen das letzte Jahr hindurch die Treue gehalten haben. Sie freut sich, Ihnen mitteilen zu können, dass dieser Rabatt selbstverständlich auch für 1982 weitergeführt wird.



Doch nun zu einer absoluten Neuheit!

Seit Anfang dieses Jahres kommen nun auch Kinder und Teenager bis 18 Jahre zu einer ganz speziellen Vergünstigung. Dieses neue Angebot, es nennt sich Teenager-Rabatt, gilt an jedem Mittwoch-Nachmittag, in der Zeit zwischen 13 und 18 Uhr. Bestehend aus drei Teilen, waschen, schneiden und föhnen, kostet es an eben diesem Mittwoch-Nachmittag nur den halben Preis, das entspricht einer Ermässigung von sage und schreibe 50%.

Da jeweils mit grossem Andrang gerechnet werden muss, wäre es ratsam, sich telefonisch voranzumelden.

Nebenbei sei noch bemerkt, dass Ihnen die Golden Line für das Januar-Loch ein preisgünstiges Angebot offerieren kann: Waschen, Legen für nur Fr. 9.50. Diese Offerte gilt nur im Januar 1982. Voranmeldung erwünscht. Telefon 56 20 12. Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag, 08 bis 18 Uhr und Samstag von 08 bis 15 Uhr.

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es — perfekt.

**AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann**

Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füssen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

SKA - Ihre Geschäftsbank...



...wenn Sie Ihren Betrieb noch
erfolgreicher arbeiten lassen möchten.

Reden Sie mit der Schweizerischen Kredi-
tanstalt, wenn Sie Ihr Geschäft erweitern,
neue Projekte planen oder in neue Märkte
einstiegen wollen.

Ihr SKA-Berater weiss, wie ein Betriebs-
kredit Sie in Ihrem speziellen Fall am
besten von finanziellen Problemen entlasten
kann.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2,
Tel. 01/56 16 60

Der Profitier-Monat hat begonnen!

Alle Interessenten, die in nächster
Zeit **Möbel, Einrichtungen, Schlaf-
zimmer, Wohnzimmer, Spann- und
Auslegeteppiche, Vorhänge, Wand-
bespannungen, Betten und Bettwa-
ren, Orientteppiche, Tische und Stüh-
le, Polstergruppen oder eigene Möbel**
konventionell neu polstern und re-
staurieren lassen wollen, sollten Ihren
Kauf nicht auf den Februar hinaus-
schieben.

Bei **Roland Huber Innendekorationen**
ist der Januar für die ganze Auswahl
der grosse Profitier-Monat.

Das ganze Angebot ist bis zum 31.
Januar noch zu den alten Preisen zu
haben. **Trotz gestiegenen Material-,
Herstellungs- und Lohnkosten.**

Auf Wiedersehen im schönen Profi-
tier-Monat bei

Roland Huber Innendekorationen

am Meierhofplatz
in Zürich-Höngg
Telefon 01/56 72 62

für Umbauten und Renovationen

karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48



Wer würde

unseren kleinen Toy-Pudel
morgens zirka 7.30 Uhr
und abends zirka
zwischen 17.30 und 18 Uhr
ausführen? (Eventuell nur
einmal zu der genannten
Zeit).

Tel. 56 10 91 ab 18 Uhr

Bommer, Tobeleggweg 4,
direkt bei der Limmat.

**Musikhaus und Musikschule
H. Schweizer**

Badenerstrasse 503
8048 Zürich
Telefon 491 12 51

Musikschule H. Schweizer
Einkaufszentrum Witikon
8053 Zürich-Witikon

Musikschule H. Schweizer
Wartauweg 22
8049 Zürich-Höngg

Auskunft Telefon 491 12 51

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmatalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Gossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

**Auto-Fahrschule
Höngg** staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschialtung
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmatalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

La Chinoise

Frischeier-Teigwaren

4 × 500 g nur **7.40**

Bahlsen

Chokini + Kipferl

150 g 125 g
nur **2.10**

Hug Darvida

Vollkorn-Gebäck
Nature, Leinsamen, Kleie, Sesam

250 g nur **2.20**

Williamette

Eau de vie fine poire William
ausl. 40°

70 cl nur **15.90**

Nivea Crème

Für gesunde schöne Haut

125 ml nur **2.40**

Gillette Handy

Einwegrasierer mit Doppelklinge

1 × 3 Stück **1.10**

Perfect

Gummi-Haushandschuhe
Klein, mittel, gross

jedes Paar **1.-**

Arcodor

Grand vin du Portugal
Estremadura

70 cl nur **3.65**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

**1-Zimmer-
Wohnung**

per 1. April 1981 zu ver-
mieten.

Grosses Zimmer, Bad,
Küche, separater Eingang,
Parterre, Gartensitzplatz

Näheres Tel. 56 79 69

**Turnier-
lanz-
Aus-
bildung**

für Junioren
und Senioren.
Telefon 56 15 70

Vermisst

wird seit 18. Dezem-
ber 1981 1 1/2-jähriges,
schwarz/weisses Büsi,
Gegend Rütihof

Telefon 56 71 05

Gesucht

Büroraum

in Höngg,
zentrale Lage.

Telefonieren Sie
Foto Peyer
Telefon 56 87 77

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger».

Kaufe

**Brief-
marken**

Speziell Schweiz/
Liechtenstein/Vatikan.

Telefon 56 65 30
ab 18.00 Uhr

**Welcher
Sängerfreund**

(Stimmfrage I. Bass)

hätte Lust und Freude
regelmässig an unseren
Proben teilzunehmen.
Wir (acht Köpfe, männlich
und weiblich) zwischen
25—60 Jahre erwarten
gerne Ihren Anruf zur
Orientierung.

Telefon 56 17 16

Geschenkidee – auch nach den Festtagen

Die Festtage gleichen sich auch darin, dass man sich jedesmal vornimmt, sie vielleicht etwas anders – besser – zu gestalten: Besinnlicher und bescheidener.

Und trotzdem lässt sich eine gewisse Hektik kaum je vermeiden. Es ist dann der alte Tramp und der Stempel des «wie gehabt».

An Begehrlichkeit und Nervosität und Konsumwut sei, hört und liest man oft, die Reklameschuld, die einen reizt, welche Wünsche züchtet, die Nachfrage anheize und alles tue, um einen zu verführen.

Nicht marktschreierisch, sondern als hohe Kunst so, dass man es gar nicht merke.

Mag in vielen Fällen so sein. Aber jeder hat die Freiheit, sich erwischen zu lassen oder nicht. In den meisten Fällen aber ist Reklame Information und Anbieten, mit gefälligen Mitteln allerdings. Doch warum sollte dies nicht legitim, sondern verboten sein?

In den grossen Zeitungen hat eine Werbeberatungs-AG eine ganze Seite belegt, die mit gelben Sternchen auf rotem Grund bedruckt war. In diese Seite Papier, hiess es im Begleittext, der sehr wenig Platz einnahm, könnte man etwas Kleines einpacken, ein Kärtchen dazu legen und jemanden einladen, der vereinsamt sei. Einladen zu sich, um zu sprechen und zu hören.

Grosse Geschenke, hiess es weiter, verhüllen niemanden, aus der Isolation zu kommen, «doch selbst das kleinste kann ein Gespräch in Gang bringen», und das sei etwas vom Nötigsten in der heutigen Zeit.

Das Inserat wollte die Werbefirma als Denkanstoss verstanden wissen. Dafür liess sie sich viel kosten, «statt wenigen, die unsere Kunden sind, grosse Geschenke zu machen».

Natürlich: Damit machten die Werbeleute nicht schlecht auf sich aufmerksam. Das ändert aber nichts daran, dass ihr Hinweis gut und beherzigenswert ist, gerade für den Jahresanfang: Sich doch gelegentlich zu überwinden und jemandem eine kleine Freude zu machen, den man gar nicht so gut kennt, Kontakte zu schaffen zu einem Menschen, von dem man «nichts hat» (wobei materieller Gegenwert gemeint ist), dem man aber etwas sein kann.

Dabei wird sich erweisen, dass auch der Geber etwas empfängt und dass der andere auch nicht «ohne» ist.

Wie wär's zum behutsamen «Einüben» nur gelegentlich mit einem aufmunternden Lächeln gegenüber einem «Suornibel», der sich dadurch «entsäuern» und auftauen liesse?

Man könnte sich doch ab und zu als seelischer Defroster betätigen!

Das Ei des Kolumbus des Quartiervereins Höngg

Über die Weiterbenützung der Werdinsel durch die Stadt ist im vergangenen Jahr erfreulicherweise vieles und positives geschrieben worden; es fehlten jedoch nicht die negativen Seiten. Utopische Meinungen verschiedener Interessengruppen betreffend Gestaltung und Ausnutzung der letzten Idylle zwischen dem Quartier Grünau und dem unteren Teil des Höngger Quartiers veranlassen mich als Anwohner der Werdinsel dazu einige Überlegungen zu äussern.

Im «Höngger» vom 11. Dezember 1981 war unter anderem ein Bericht des Schulamtes der Stadt Zürich über die verschiedenen Möglichkeiten zur Erhaltung der Werdinsel als Erholungsgebiet zu lesen. Die Verantwortlichen waren sicherlich vom Gedanken beiseel, ein idyllisches Gebiet, noch eines der wenigen auf städtischem Boden, vor der «totalen Ausnutzung» zu bewahren.

Nur dank einer Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung, welche ihre Vorschläge zur Werdinsel-Gestaltung im «Höngger» publizierte, konnten wir Höngger auch die Vorschläge des Quartiervereins Höngg in der gleichen Angelegenheit erfahren. – Die generellen Überlegungen des Quartiervereins Höngg haben bei vielen Werdinsel-Anwohnern, nicht zuletzt auch im Grünauquartier, Enttäuschung und Unverständnis hervorgerufen. Wenn man davon ausgeht, dass für die Erhaltung eines Erholungs- und Idyllgebietes in erster Linie ein lärmiger Fahrzeugverkehr und ein Menschengewimmel, welche mit der vorhandenen Idylle nichts mehr zu tun haben, zu vermeiden sind, kann man bei näherer Betrachtung der «willkommenen» und der «unerwünschten» Nutzungen der Werdinsel, nach Vorschlägen des Quartiervereins, nur den Kopf schütteln. Aus dem Konzept des Quartiervereins der «unerwünschten» Nutzungen der Insel möchte ich nur 2 Beispiele hervorheben:

Keine Ateliers

in der alten Spinnerei (Atelier laut Duden: A/Arbeitsraum eines Künstlers, B/eines Massschneiders, C/fotografische oder Filmaufnahmen); Berufe, welche Licht, Raum und Ruhe bedingen!

Keine Schrebergärten

(Die Schrebergärten verunstalten angeblich die Idylle!)

Betrachtet man die «willkommenen» Nutzungen der alten Spinnerei, ist man versucht zu sagen, einige der Vorschläge seien eines Quartiervereins unwürdig. Sind Werkstätten für kleinere Gewerbetreibende sauberer und ruhiger als sog. Ateliers? Sind die Lagerung von 600 bis 800 Kanus und Booten sowie die Errichtung von Reparaturwerkstätten für Wasserfahrzeuge der gesamten Stadt Zürich, welche der Höngger Quartierverein befürwortet und unterstützt, ein «würdiger» Beitrag eines Quartiervereins zur Erhaltung eines Erholungsgebietes? Hat sich der Vorstand des Quartiervereins auch überlegt, was, besonders samstags/sonntags, für horrende Immissionen an Fahrzeuglärm, Reparatur-Werkstättenlärm usw., solche Einrichtungen mit sich bringen? Bedenkt man die Invasion der Kanufahrer (Besitzer der 600 bis 800 eingelagerten Kanus), welche regelmässig von Samstagmorgen bis Sonntagabend mit ihren Wasserfahrzeugen die Limmat, den inzwischen vom Kanuverein verlangten Übungskanal (quer durch die Werdinsel verlaufend) und nicht zuletzt den Kraftwerkkanal befahren möchten, muss man mit einer unerträglichen Situation rechnen.

Am Kraftwerkkanal, auf der Limmat und auf der Insel ist eine aussergewöhnlich grosse und vielfältige Schar von Wasservögeln zu beobachten. Was geschieht nun mit dieser einmaligen Fauna, wenn täglich zwischen 40 bis 50 Kanus (Angaben des Kanuvereins) und Samstag/Sonntag 100 bis 150 Kanus in den Gewässern herumfahren?

Der Quartierverein schlägt zur Entlastung der Wohnquartiere Winzerhalde, Winzerstrasse, Am Wasser und Grünau «genügend» Parkplätze auf der Insel

vor. Was heisst «genügend»? An schönen Sommertagen beanspruchen die Freibadbesucher allein über 150 Parkplätze; ebenso viele Parkplätze werden die Kanufahrer beanspruchen (müssen).

Bei solch grosszügigem Eintreten seitens des Quartiervereins und der Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung für die Kanufahrer, welche einen in der Stadt Zürich gelegenen Übungsplatz beanspruchen wollen, ist man versucht vom «lieben Vater Staat», lies «Stadt Zürich», zum Beispiel auch für die Liebhaber des Bergsportes die gleiche Grosszügigkeit zu verlangen. Man könnte auf dem unteren noch nicht benützten Teil der Werdinsel eine 20 bis 40 Meter hohe Kletterwand aus Granitsteinen errichten, damit unsere jungen Bergsteiger zu Kletterübungen nicht jedesmal ins Wallis, Berneroberrand oder ins Bündnerland reisen müssen! Weder dem Kanufahrer noch dem Bergsteiger ist es zuzumuten, «bloss» zum Üben die Stadt verlassen zu müssen. – Hier kann man dem Höngger Quartierverein nur zurufen:

«Hochgelehrter Schöpfer von Idylle- und Erholungsgebieten, quo vadis!» Alberto Vassella

Wir gratulieren

Mit der Bitte aus Psalm 43 Vers 3, möchten wir alle mit Ihnen das neue Jahr beginnen. «Herr sende Dein Licht und Deine Wahrheit, dass sie mich leiten.»

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Von ganzem Herzen gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag und für das neue Lebensjahr wünschen wir Mut und Kraft und wie es im Psalm steht, dass Gott Sie alle leitet und seinen Segen über Ihnen walten lässt.

Ihren Geburtstag feiern:

9. Januar: Frau Maria Hürlimann, Limmattalstrasse 371, 98 Jahre.

10. Januar: Fräulein Emely Bolleter, Gsteigstrasse 30, 80 Jahre.

14. Januar: Herr Max Schlatter, Michelstrasse 35, 80 Jahre.

Einen frohen Festtag und alles Liebe und Gute wünschen,

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wydler



Wir stellen vor:

ANNA
unsere Spezialistin
für moderne
Herren-
haarschnitte



**SALON
ZENTRUM
HÖNGG** Meierhof-
platz

Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

Vo Höngg us gsee

Der Vorsatz des lieben Nachbarn Fredi

Fredi ist Luzerner. Von den Luzernern weiss man, dass sie ganz besonders stolz sind auf ihren Stand und ihre schöne Hauptstadt am See. Das kann man verstehen. Schliesslich ist der Kanton in der amtlichen Reihenfolge aller eidgenössischen Stände an dritter Stelle, schliesslich hat Luzern die Hofkirche, das Verkehrsmuseum und eine ganz respektable Fasnacht. Vor allem diese macht den Luzernern zu schaffen. Die alljährlich wiederkehrende Festivität macht es den Auswärts-Luzernern schwer, sich anderswo zu assimilieren. So ist es auch Fredi ergangen, respektive, es ergeht ihm so.

Um so bemerkenswerter sein Vorsatz der Silvester-Nacht! Immerhin nur einige Wochen vor der Fasnacht 1982 gefasst, vor Freunden ausgesprochen und gewissermassen unter Zeugen besiegelt:

Fredi will nach vielen Jahren in Höngg heimisch werden!

Er hat in der Silvesternacht, die Höngger Kirche läutete dazu, Wurzeln gespürt, die in diese Höngger Erde führen. Er hat sich überlegt, was dieses Höngg eigentlich zu bieten hat:

Es ist trotz der Zugehörigkeit zur grossen Stadt noch dörflich geblieben, es bietet allerhand an Vereinen und Gesellschaften, es hat einen einzigartigen Auslauf, es ist verkehrsmässig einigermassen gut erschlossen, das «Forum» bemüht sich um kulturelle Anlässe und jetzt hat eine politische Partei erst noch «wirklich nahe und positive Kirchturmpolitik» in Aussicht gestellt. Da muss man es sich tatsächlich überlegen, ob man da nicht mittun sollte!

Es ist nicht nur an Fredi und allen Fredis in unserem Höngg... es ist an uns allen, das Heimischwerden denen zu erleichtern, die Mühe haben, das von selbst zu tun. Zwar bemühen sich viele Institutionen darum, die Schlafstadt Höngg nach Möglichkeit zu vermeiden. Es ist aber kolossal schwer, Zugereiste, so weit zu bringen, dass sie diese Angebote auch akzeptieren. Ein Begrüssungsumtrunk beispielsweise, sei noch selten in einem Quartier ein überwältigender Erfolg gewesen. Aber ein gutes Beispiel, so wie wir es jetzt mit Fredi haben, das könnte Schule machen! Silvester-Vorsätze sollen ja doch hin und wieder wirklich auch befolgt werden. Robert Lembke sagt zwar desillusionierend «Gute Vorsätze sind wie Mädchen – leicht zu fassen und schwer zu halten». Glauben wir nicht daran, glauben wir, dass Fredi es schaffen wird! Mit unserer Hilfe und mit allen andern Fredis (und Vrenelis) zusammen, die von Ihnen, liebe Hönggerin, von Ihnen, lieber Höngger, jetzt in diesen ersten Tagen des Jahres ermuntert werden, es Fredi gleich zu tun.

de Kari vo Höngg

Skiunfälle verhüten – vorbeugen!

(skp) Mit einem Aufruf ermuntert der Schweizerische Ski-Verband (SSV) alle Skisportler, von den momentan herrschenden ausgezeichneten Schneeverhältnissen möglichst viel und oft zu profitieren. Vor allem in höheren Regionen liegt sehr viel Schnee. Deshalb ruft der SSV einige Merkmale in Erinnerung: markierte Skipisten nie verlassen – vor jeder Abfahrt die abgekühlte Muskulatur wieder aufwärmen – Rücksicht gegenüber den Mit-Skifahrern (10 FIS-Regeln) walten lassen – auch die letzte Skiabfahrt des Tages geniessen (keine Schussfahrten).

Der Kommentar

Verschobene Optik

Man erinnert sich: Auf Ende des letzten Jahres sind im Zürcher Regensdorf sechs Schwerverbrecher aus der Stafanstalt ausgebrochen.

Dieser Fall ist nicht einmal originell. Ausbrüche kommen immer und immer wieder vor, trotz aller Sicherheitsmassnahmen. Und gewöhnlich passiert dann etwas, wenn sich die günstigen Gelegenheiten für die Verbrecher kumulieren: Veraltete Gefängnisse und large Aufsicht.

Wer aber zu strengeren Vorsichtsmassnahmen Zuflucht nehmen möchte, gerät leicht in Gefahr, als Unmensch abgekanzelt zu werden, der noch nichts von modernem Strafvollzug gehört hat. Auch Gefangene seien Menschen.

Sind sie. Und der Strafvollzug soll human sein. Aber was billig ist in diesem Zusammenhang: Verbrecher immer als Opfer und nicht als Täter abzustempeln: Opfer der Vererbung, Opfer des Milieus, Opfer der Gesellschaft, Opfer der Stafanstalt; Opfer der Justiz. Opfer war in diesem Falle ein erschossener Wärter, getötet durch eine eingeschmuggelte Waffe. Opfer war ferner ein verletzter Wärter.

Die beiden hatten bloss ihre Pflicht getan, indem sie sich auf die Wiederergriffung der Geflüchteten machten, auf dass nicht noch weitere Opfer zu beklagen wären.

Wir wissen es allmählich: Unsere Gesellschaft ist «auch nicht alles», und viele ihrer Gepflogenheiten sind institutionalisierte Fehler.

Nur: Diese in vielen Beziehungen indessen gar nicht so schlechte Gesellschaft hat ein Anrecht darauf, vor kriminellen Elementen geschützt zu werden. Es gefällt noch manchem manches nicht an seiner Umgebung und Gesellschaft, ohne dass er sich ausserhalb die Regeln stelle, die in einem Rechtsstaat nun einmal gang und gäbe sein müssen. Es kann keiner eigenes Recht setzen, denn dies läuft auf Unrecht hinaus. Übeltäter sind u. a. auch Opfer ihrer selbst. Es sind nicht immer die anderen schuld!

Es gehe, so Nationalrat Friedrich, Winterthur, um die Wiederherstellung einer richtigen Reihenfolge der Werte: Die Sicherheit der Gesellschaft sei wichtiger als ein möglichst angenehmes Dasein von Verbrechern.

Mehr Zins!
ab 1.3.1982

Jetzt sparen bei der Bankgesellschaft

4 1/2 %

Anlagesparkkonto*
Jugendsparkkonto*
Jugend-Gehaltssparkkonto
Alterssparkkonto*

4 %

Sparkonto*
Gehaltsskonto

3 1/2 %

Depositenkonto

*auf Wunsch auch als Heft erhältlich

Unsere Kassiere zeigen Ihnen gerne, welche Sparform für Sie am vorteilhaftesten ist.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Die Zentralschulpflege nahm zustimmend Kenntnis von einem Bericht, den die Direktorin der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule über den noch bis Ende des Schuljahres 1983/84 laufenden Schulversuch an den Klassen für Lehrentlassene der Abteilung Obligatorische Kurse vorlegte. Wie der Versuch bis heute zeigte, wird es von den Kursteilnehmern im allgemeinen geschätzt, dass sie aus einem Fächerangebot wenigstens in beschränktem Umfang selber eine Auslese treffen können. Das Wahlpflichtfach «Sozialthemen», das die Kursteilnehmer mit Problemen von alten Menschen oder körperlich oder geistig Behinderten konfrontiert, findet besonderes Interesse. Da die Kurse auch männlichen Jugendlichen offenstehen, werden alle in der Stadt Zürich wohnhaften 18- und 19jährigen schriftlich zum Kursbesuch eingeladen. Es nehmen aber jährlich nur 20 bis 25 junge Männer an den Kursen teil, doch äussern sich jeweils die Absolventen sehr positiv über den Kursbesuch.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Dezember 1981

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Dezember 1981 auf 120,1 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einem Anstieg um 0,3 Punkte oder 0,3 Prozent. Dieser ergab sich aus einer Erhöhung der Indexziffern Nahrungsmittel, Bekleidung, Heizung und Beleuchtung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege, deren Auswirkung auf den Totalindex durch einen Rückgang der Indexziffern Verkehr etwas abgeschwächt wurde. Für die Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung wurden im Dezember keine Preisindexziffern neu berechnet.

Die Jahresteuerrate, d. h. die Gesamtindexveränderung zwischen Dezember 1980 (Indexstand 111,9 Punkte) und Dezember 1981 beläuft sich auf 7,3 Prozent gegenüber 4,4 Prozent vom Dezember 1979 bis Dezember 1980. Im Vormonat, November 1981, hat die Jahresteuerrate 7,7 Prozent betragen. Eine höhere Dezember-Jahresteuerrate als 1981 wurde letztmals mit 8,0 Prozent im Dezember 1974 ermittelt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Sonntag, 10. Januar 1982
Gottesdienste
 10.00 in der Kirche: Pfr. H. H. Brunner — Mitwirkung der Schweiz. Vereinigung für Volkslied und Hausmusik — Kinderhort
 11.15 im Schulhaus Lachenzel: Pfr. H. H. Brunner Kollekte für die Schweiz. Epilepsie-Klinik in Zürich
Jugendgottesdienst und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
 9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
 10.00 im Schulhaus Imbisbühl
 10.00 im Kirchgemeindehaus
 10.00 im Hessengut
 Abendgottesdienst
 20.00 in der Kirche: Mit Jugendgruppe «Funke» «Ich wott zmidst under Eu sy».
Wochenveranstaltungen
 Montag, 11. Januar 1982
 17.15 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagkindergottesdienst
 20.00 im Kirchgemeindehaus: Abende für jedermann, «Die Frau um 40...» mit Frau F. Streckeisen, Lohn SH
 Dienstag, 12. Januar 1982
 20.00 im Kirchgemeindehaus, Lavaterstube: Gebetskurs mit Pfr. Dr. P. Handschin
 Mittwoch, 13. Januar 1982
 14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag. Spielfilm «Lina Braake»
 20.00 Talchornsteig 3: Gruppe für geschiedene Frauen. Gespräch über Kurt Martis Buch «Zärtlichkeit und Schmerz»
 12.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonneggtreff, Café für jung und alt, ab 12 Uhr Mittagessen
 Donnerstag, 14. Januar 1982
 20.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. K. Stokar Bibelkurs: Das Bild des neuen Menschen in der Bergpredigt
 Freitag, 15. Januar 1982
 8.00 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-stube, Morgenessen für ältere Gemeindeglieder
 20.00 im «Sonnegg»: Orientierungsabend Hauskreise in Höngg

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Sonntag, 10. Januar 1982
Gottesdienst
 10.00 im Kirchgemeindehaus, Pfr. Baumann Kollekte für die Schweiz. Epilepsie-Klinik Zürich
Jugendgottesdienst
 9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
 10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
 Mittwoch, 13. Januar 1982
 20.15 Frauenabend im Kirchgemeindehaus
 Eine Schweizer Familie in Südafrika
 Frau Marianne Berger erzählt von ihren Erlebnissen als Hausfrau und Mutter in Südafrika.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 10. Januar 1982
 8.30 Predigt, P. Handschin
 Mittwoch, 13. Januar 1982
 20.00 «Vom Glauben reden lernen»
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
 Sonntag, 10. Januar 1982
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist Zürich-Höngg
 Samstag, 9. Januar 1982
 8.00 Hl. Messe
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 18.00 Hl. Messe mit Predigt
 Sonntag, 10. Januar 1982
 Taufe des Herrn — Taufsonntag
 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 Messe brève von Gounod
 11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
 19.00 Hl. Messe mit Predigt
 Montag, 11. Januar 1982
 9.00 Legat Eduard und Tabea Stampfli-Meyer
 Dienstag, 12. Januar 1982
 19.30 Legat Karl und Waldburga-Hug-Danuser
Unsere Veranstaltungen
 Sonntag, 10. Januar 1982
 bis 12.00 Uhr: Neujahrsapéro im Foyer und Saal unseres Pfarrei-zentrums

Frauenchor Höngg
 Es bereitet viel Freude in unserem Chor zu singen und sicher gibt es in unserem Quartier noch Frauen, die gerne mit uns singen möchten.
 Wir laden Sie herzlich ein, unverbindlich einer Gesangsprobe beizuwohnen, die jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, stattfindet.

Hauserstiftung Altersheim Höngg
 Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
 Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.
 Die seit vorletztem Jahr wirkende Leiterin bietet Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.
 Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.
 In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
 Postcheck-Konto 80 - 162 99.

Hauspflege Höngg
 Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
 Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
 Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg
 Generalversammlung, Freitag, 29. Januar, 20.00 Uhr, Restaurant Limmattberg
 Gesangsproben und fröhliches Zusammensein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg.
 Neue Sänger und Schnupper-Besuche jederzeit möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Naturfreunde Sektion Höngg
 Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
 Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ
 Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg
 Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
 Sonntag, 10. Januar, 10.00 bis 12.00 Uhr, ordentliche Öffnung. Ausstellung «Bienen-zucht» Tonbildschau «Alt und Neu Höngg». Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten, Veranstaltungen in der Grossmannstube usw.: Interessenten melden sich bei: Dr. J. Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Telefon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstr. 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Telefon 56 83 61.

Orchesterverein Höngg
 Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Weingerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Telefon 840 21 57.

Quartiergruppe Höngg
 Glassammlung
 Samstag, 9. Januar 1981, 10.00 bis 14.00 Uhr, am Meierhofplatz und beim Frankental, Glas- und Aluminiumsammlung.
 Gruppen-Höck
 Mittwoch, 13. Januar 1982, 20.00 Uhr, im Haus «Sonnegg» bei der ref. Kirche Höngg (Parterre). Helfer an unseren Sammlungen und Teilnehmer an unseren Höcks sind jederzeit herzlich willkommen.
 Ihre Quartiergruppe Höngg

Radfahrer-Verein Höngg
 Freitag, 8. Januar 1982
 Generalversammlung: 19.30 Uhr, Restaurant Limmattberg
 Jeden Donnerstag
 Konditions-Training. Beginn: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
 Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg
 Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg
 «Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Trachtengruppe Höngg
 Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg
Aktivsektion
 Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
 Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
 Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
 Dienstag 18.00—20.00 Uhr
 Turnhalle Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg
Damen- und Frauenriege
Donnerstag
 Schulhaus Vogtsrain
 MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr
Montag
 Schulhaus Lachenzel
 Frauenriege 19.00—22.00 Uhr
Dienstag
 Schulhaus Imbisbühl
 Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
 Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
 Volleyball 20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
 Schulhaus Lachenzel
 Damenriege I 20.00—22.00 Uhr
Donnerstag
 Schulhaus Lachenzel
 Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
 Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

TV Höngg Handball
 A-Meister
 Samstag, 9. Januar 1982, Saalsporthalle, 17.30 Uhr, TV Höngg 1 — HC Schwamendingen

Verein Altersheim Höngg
 Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
 Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Helm-Turnen Höngg
 Montag
 Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00
 Dienstag
 Turnhalle Vogtsrain-Schulh. 20.00—21.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg
 Dienstag
 Kirchgemeindehaus, 8.30— 9.30
 Bullinger-Stube 9.40—10.40
 Donnerstag
 Kirchgemeindehaus 7.50— 8.50
 Bullinger-Stube 10.00—11.00
Helm-Turnen Oberengstringen
 Donnerstag
 Turnhalle Brunnewiis 19.00—20.00
gymnastik Oberengstringen
Atem- und Gesundheits-
 Dienstag
 Zentrum-Foyer, I. Stock 8.00— 9.00

Nachtdienst-Apotheken
 Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
 Victoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 24 32.
 Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352, Haltestelle Bahnhof Wollishofen, Tel. 482 10 52.
 Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstrasse 211, Haltestelle Sihlfeldstr./Lochergut, Telefon 241 80 73.
 Apotheke Platte-Fluntern, Zürichbergstr. 17, Haltestelle Platte, Telefon 251 22 52.
 Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 34 15.
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Reparaturen
 Hans Fawer
 Limmattalstrasse 204
 Zürich-Höngg
 Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Garage Bombach AG
 Zürich-Höngg
 Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60



Pflegeheim Bethanien
 Toblerstrasse 51, 8044 Zürich

Für die Pflege und Betreuung unserer Langzeitpatienten (40 Betten) suchen wir nach Vereinbarung

Krankenpflegerinnen FASRK

Wir fördern die persönliche Pflege der Patienten. Deshalb sind wir bestrebt, genügend Mitarbeiter einzusetzen. Falls Sie bereits Berufserfahrung haben, können Sie auch entsprechende Verantwortung übernehmen.

Dürfen wir Sie zu einem Gespräch einladen? Unsere Oberschwester, Sr. Gertrud Künzler, freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Bewerbung. Telefon (01) 47 34 30

Werte Dame, werter Herr,
 warum wechseln Sie nicht in den

Aussendienst?

Sie müssen für Ihren Erfolg zwar hart arbeiten — dafür ist ihr Einkommen aber überdurchschnittlich hoch und Sie sind Ihr eigener Herr und Meister oder Ihre eigene Herrin und Meisterin!

Rufen Sie mal an! Telefon 01 / 363 43 24 oder ab 17.00 Uhr 052 / 25 52 62.

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25-SX 19, Publicitas Zürich, Postfach, 8021 Zürich.

Ballett
 und Rhythmikschule Höngg

für Kinder und Erwachsene

Erwina Haas
 Ballettmeisterin
 Riedhofstrasse 357
 Telefon 56 86 61



RESTAURANT FELTSCHLÖSSCHEN REGENSDORF

Telefon 01 / 840 20 30

Wer sucht per 1. April 1982, ruhig gelegene, preisgünstige

2 1/2- oder 4-Z'wohnung
 im Kreis 3 und kann dagegen

4 1/2- bis 6-Z'wohnung

oder **Einfamilien-Haus** mit gleichen Voraussetzungen zum Mieten, evtl. Kaufen, anbieten.

Offerten nur für **Kreis 10** unter Telefon 01 / 56 02 16

TV-Reparaturen 8-20 Uhr


Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Wollen Sie Freude und Gesundheit gehen Sie ins Feldschlösschen, wir sorgen für Ihr Wohl . . . Sie sind immer herzlich willkommen.

Das ideale Restaurant für Vereinsanlässe, Konfirmationen und Hochzeiten

Genügend 

**«Züri-Zäh»
Unternehmer-
persönlichkeiten**

Frau Irene Rutz ist selbständige Werbeberaterin und seit 11 Jahren in Höngg ansässig. Seit einem Jahr befinden sich ihre Büroräumlichkeiten an der Ackersteinstrasse 185, dies nachdem sie während 10 Jahren ihre Agentur im Rebstockhaus am Meierhofplatz geleitet hatte. In den hellen und geschmackvoll eingerichteten Räumen gehen Geschäft und Privatbereich nahtlos ineinander über. An den Wänden hängen moderne Grafiken und mit ihrem Hobby, dem Steinesammeln, erzielt sie sehr dekorative Effekte.

Den Grundstein zu ihrer Karriere legte die vitale Unternehmerin bei der Firma Angst + Pfister. Hier lernte sie ihr Métier von der Pike auf und eignete sich die für ihren Beruf notwendigen Voraussetzungen an. Dank ihrem Interesse an allem Drucktechnischen und ihren kreativen Fähigkeiten erhielt sie Gelegenheit, in der renommierten Werbe-Agentur Gisler & Gisler während 5 Jahren, in führender Stellung, tätig zu sein. Danach holte sich Frau Rutz ihr Rüstzeug in weiteren Agenturen, bis sie sich entschloss, selbständig zu werden. Die Aufgaben eines Werbeberaters bedingen nebst guten Fähigkeiten im Bereich Administration (z. B. Erstellen von Media-Plänen für Inserate, Dokumentationen, Kataloge usw.) auch ein hohes Mass an geistiger Beweglichkeit und Fantasie. Eine wichtige Stütze findet Frau Rutz an Frau Steffen; sie managt das Sekretariat und bewältigt die vielen kleinen, täglich anfallenden Arbeiten. Frau Steffen wohnt ebenfalls in Höngg, sie schätzt ihren kurzen Arbeitsweg (zu Fuss) und findet es ideal, dass sie von Parkplatzsorgen und Gedränge im Tram 13 verschont bleibt.

Frau Rutz
beim Interview durch Dr. iur. R. Chanson



Die dynamische Unternehmerin berichtet von ihrem beruflichen Werdegang.

Heute herrscht in der Werbebranche ein scharfer Konkurrenzkampf, immer drän-



gen die Termine... die stillen Stunden fürs Kreative sind rar. So verlegt Frau Rutz das Texten oft auf Sonntage, wo sie sich ungestört von Telefonaten und sonstigen Ablenkungen schöpferisch entfalten kann. - Kennen Sie das berühmte Stabilo-Boss Inserat? Ein Produkt aus dem Hause Rutz! Aufgrund langjähriger Branchenerfahrung ist Frau Rutz zur Überzeugung gelangt, dass kleine Agenturen in der heutigen wirtschaftlichen Konstellation gute Überlebenschancen aufweisen.

Für Frau Rutz lautet die Devise deshalb: Keine Vergrößerung der Agentur, dafür optimale und persönliche Betreuung der angestammten Kundschaft!

Natürlich verlangt ihre anspruchsvolle Tätigkeit einen entsprechenden Ausgleich: Frau Rutz gehört zu den wenigen regelmässigen Besuchern des nahegelegenen Bläsi-Hallenbades. Die spärlich bemessene Freizeit verbringt sie in der warmen Jahreszeit auf dem gepflegten Gartensitzplatz im

Hätten Sie hier jemals gelesen, dass es den STABILO BOSS in 8 leuchtenden Farben gibt, wenn wir es nicht durch Überstreichen mit STABILO BOSS hervorgehoben hätten? STABILO BOSS - der echte Leuchtfarbenmarker - erhältlich in jeder Papeterie!

2 sportliche, lässige Männer (zwischen 30 und 40) mit guten Ideen und viel Möglichkeiten suchen attraktive, aufgeschlossene Frauen (auch Mädchen), welche ebenfalls interessanten Lebensstil bevorzugen. Zuschriften mit Bild an RV 1928.

Alternder Arzt (55/180) und sein jugendlicher Sohn (32/188) wünschen sich attraktive Gespielin. RV 1929.

Wo ist die jugendliche... die mit ebensolchem Adel... Exquisite kochende... und viel essenden... prächtig aussehend... Charme und Humor.

Wenn Sie eine sportliche, gut zehende, musikalisch und tänzerisch begabte, vermögende, schlanke Partnerin mit einer guten Allgemeinbildung suchen, dann wenden Sie sich an Partomat mbH.

Frohe Aussichten für die Zukunft! Exquisite kochende Julia sucht gern... essend, dafür mit viel... +

2 aufgestellte Skipper (40/178) mit Zürichsee- und... jacht suchen zwecks Al... unkomplizierte, ähnlich... Bildzuschriften mit absc... kretion. RV 1927.

Wo ist die jugendliche... ebensolchem Adam... bauen möchte... sportliche... kätisch und... begabte... miltären. Alterz mit Anhe... tierliebendes Wesen, möglichst mit... dann w... Haus und Gartensitzplatz/ zwecks... sich an Partomat mbH.

Grünen. Daneben steht alljährlich eine Reise in die Toskana auf dem Programm, die alt-etruskische Kunst übt eine grosse Faszination auf sie aus. Ihr Wunschtraum ist es, einmal die Ferien in Südamerika zu verbringen, um im Land der Inkas die geheimnisvolle Stadt Machupicchu zu besuchen.

Frau Rutz - wir danken Ihnen für's Gespräch.

Irene Spieler, Dr. iur. R. Chanson
Kommission «FS» der FDP 10

P.S. Angeregt durch das Gespräch mit Frau Rutz hofft die Kommission Freischaffender und Unternehmer, dass für stille Gewerbe im Höngger Zentrum mehr Raum zur Verfügung gestellt wird - so liessen sich zusätzliche Arbeitsplätze für berufswillige Frauen im Quartier schaffen.

Arbeitsplanung - zusammen mit Frau Steffen

Photos by Charles Leuthold

**Persönliche Erfahrungen
im Gemeinderat**

Dr. Regula Pfister, Gemeinderätin

Meine Erfahrungen als Gemeinderätin liegen auf zwei ganz verschiedenen Ebenen. Es war für mich ein Sprung ins kalte Wasser, als ich an der ersten Fraktionssitzung in die Rechnungsprüfungskommission gewählt wurde. So gut es ging, habe ich mich über Wasser gehalten und mich unter grossem zeitlichen Druck in die finanzpolitischen Zusammenhänge eingearbeitet. Da die meisten sachpolitischen Fragen finanzielle Auswirkungen haben, bin ich sehr rasch auch mit anderen Problemen unserer Stadt in Berührung gekommen. Dank dieser Herausforderung, die mir zeitweise allerdings stark zu schaffen gemacht hat, habe ich in den ersten vier Gemeinderatsjahren viel Neues gelernt. Darüber will ich hier jedoch nicht weiter berichten.

Im Laufe der Zeit ist mir immer bewusster geworden, dass sich mit der Wahl in den Gemeinderat meine Stellung in der Gesellschaft verändert hat. Mit zunehmendem politischem Engagement verringert sich der Unabhängigkeitsspielraum, wird die Narrenfreiheit eingeschränkt. Durch aktive Mitarbeit in der Fraktion und in gemeinderätlichen Kommissionen ist es zwar möglich, Einfluss auf Problemlösungen zu nehmen. Die eigenen Vorstellungen lassen sich jedoch in den Regel nicht «rein» verwirklichen; es kommt vielmehr zu Ausmachungen zwischen den verschiedenen Ideenträgern, was in der Praxis zu Kompromisslösungen führt, die stets nur teilweise befriedigen können. Als Mitbeteiligte ist man dann unvermittelt in der Situation, auch «halbpatzige» Lösungen, die man früher in

Bausch und Bogen verworfen hätte, zu verteidigen. Aus Zeit- und Kompetenzgründen ist aktive Mitwirkung allerdings nur bei wenigen Geschäften möglich; durch Stimmabgabe ist man jedoch bei den meisten Geschäften am Entscheidungsprozess beteiligt. Es kommt deshalb gelegentlich vor, dass man aus Solidaritätsgründen für eine Sache eintreten muss, in der man eine abweichende Meinung hat. Diese Einschränkung des Unabhängigkeitsspielraums ist somit der Preis für die Chance, eigene Vorstellungen und Ideen zu verwirklichen.

Ohne es zunächst zu merken, bin ich als Gemeinderätin mehr und mehr in eine ganz bestimmte Rolle hineingeschlüpft. Die Parteizugehörigkeit sowie meine finanzpolitischen Aktivitäten haben mir schon bald den Stempel aufgedrückt. Parteifreunde und Wähler haben ganz konkrete Erwartungen an mich gestellt, die politischen Widersacher ein Feindbild aufgebaut, und die Presse hat dankbar die «plakative Typisierung» übernommen. Was ein Markenzeichen sein kann, ist unversehens zu einer Zwangsjacke geworden. Denn je ausgeprägter die Handlungsvorstellungen einer Person sind, desto schwieriger ist es für diese, Gehör zu finden, wenn die geäußerte Meinung einmal nicht ins Bild passt. Von diesem Prozess ist auch die eigene Person nicht verschont geblieben. Mit Betroffenheit musste ich feststellen, dass ich zusehends Gefahr lief, dieses Bild zu übernehmen und mich da und dort rollenkonform zu verhalten. Dies ist jedoch verhängnisvoll, wird doch für die Trägerin einer ganz bestimmten Rolle - vor

der Gesellschaft, aber auch vor sich selbst - die Suche nach sachbezogenen Lösungen erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht.

Diese beiden Erfahrungen, die mir erst im Laufe meiner Gemeinderats-tätigkeit so richtig klar geworden sind, gehören zum politischen Leben. Sie vollständig aus dem Weg zu räumen, wird nie möglich sein; sie jedoch in Schach zu halten, habe ich mir zur Aufgabe gemacht.

Enge Motorradkleidung kann nicht wärmen

(ZFP.) Der Winter besteht nicht nur aus Schnee und Eis, sondern auch aus trockener Kälte und aus Regengüssen. Jede dieser Wetterarten macht dem Motorrad- und Mofafahrer auf ihre Art zu schaffen. Während vieler Monate bleibt die Kälte das Problem Nr. 1. Die grosse Zeit der Lederbekleidung ist der Sommer. In der kalten Jahreszeit bewahren sich Anzüge aus Kunstfaser besser. Sie sind mit Winterisolation und mit optimierter Unfall-schutzwirkung erhältlich. Der einteilige Kombi sorgt für sicheren Abschluss vor Zugluft. Winterbekleidung auf dem Motorrad oder Mofa soll nicht eng und figurbetont sein. Denn in Wirklichkeit wärmt nicht der Stoff, sondern die dazwischen befindlichen Luftschichten bilden eine Isolierhaut. Die äussere Hülle sollte auch Platz lassen, dass man einen Trainingsanzug oder einen oder mehrere Pullis darunter anziehen kann. Auch Sport- oder Gesundheitswäsche bewährt sich als Wärmepender. Die Füsse brauchen entweder gefütterte



oder so weite Stiefel, dass bei zwei Paar Socken erst noch etwas Luft bleibt. Für die Hände sind heizbare Lenkgriffe ein Wohltat. Es gibt sie zum Nachrüsten zu kaufen, bedingen aber eine normale Motorrad-Lichtmaschine als Stromquelle. In allen anderen Fällen helfen auch Lenkerstulpen. Wegen der Beweglichkeit sind Fingerhandschuhe den wärmeren Fäustlingen vorzuziehen. Die empfindliche Lücke zwischen Anzug und Helm wird am besten mit einer Sturmhaube aus Seide oder Baumwolle plus Schal geschlossen.

Galerie

Zentrum Oberengstringen
Samstag, 9. Januar 1982, 15.00 bis 21.00 Uhr
Vorführige/Improvisatione
Sonntag, 10. Januar 1982, 15.00 bis 21.00 Uhr
Vorführige/Improvisatione

Nationaler Rex-Cross-Lauf mit Volkscross

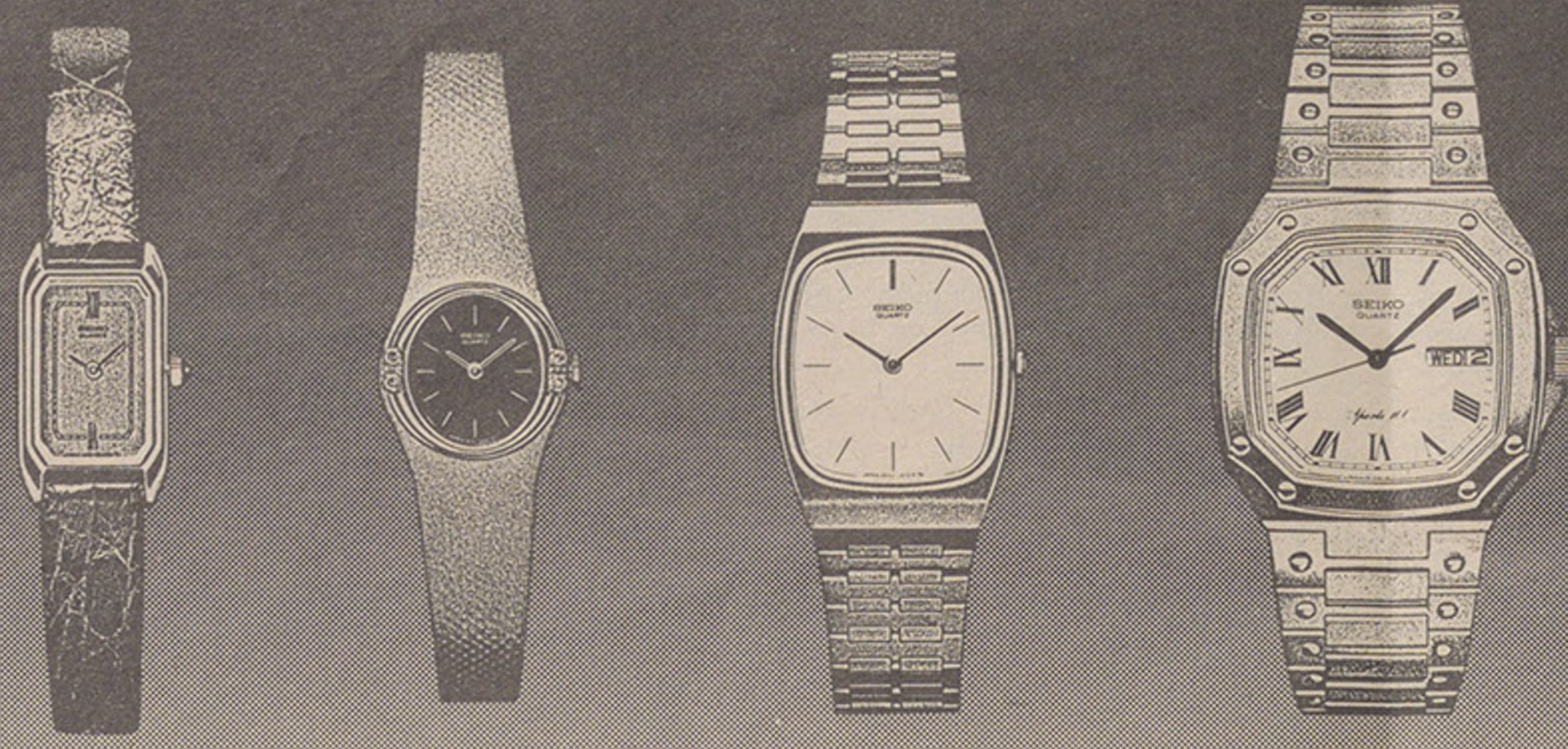
Sonntag, 31. Januar 1982 organisiert der Leichtathletikclub Rex Zürich wiederum den bekannten Cross-Lauf auf der Allmend Brunau in Zürich. Gestartet wird in allen Kategorien Schülerinnen bis Frauen und Schüler bis Senioren. Die Teilnahme ist für jedermann möglich. Ausschreibungen erhalten Sie bei: Lac Rex Zürich, Postfach 255, 8040 Zürich, Telefon 01/748 34 96 (Erwin Blaser). Anmeldeschluss ist der 18. Januar 1982.

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:
Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher;
und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

F&P

SEIKO QUARTZ



XO 218 XU 658 FS 153 HWO 111

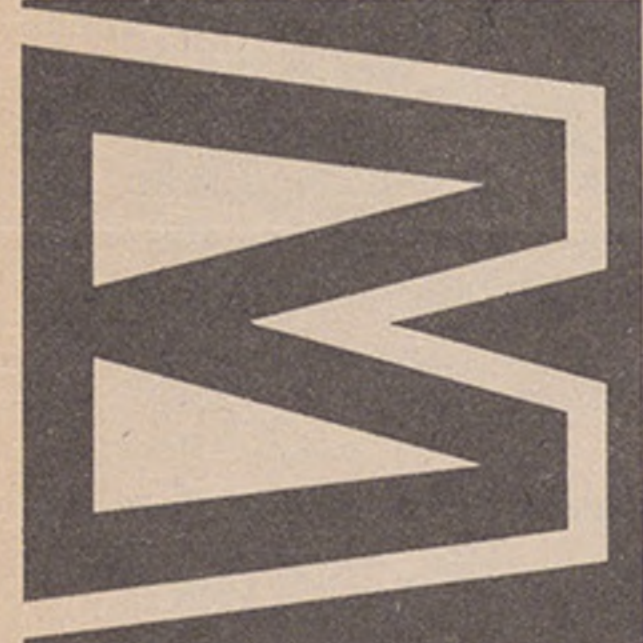
Zwischen Funktion und Eleganz liegen 700 quartzgenaue Seiko.

Seiko hat eines der grössten und vielfältigsten Quartz-Uhren-Programme der Welt. Von eleganten Dress-, bis hin zu robusten Sport-Uhren, von Duo-Display- mit analoger und digitaler Zeitangabe — bis zu Uhren mit Multifunktion und Rechner. Für Herren und Damen. In allen steckt der technisch hohe Seiko Standard, der jeder einzelnen Quartz-Uhr von Seiko lange Lebensdauer und besondere Zuverlässigkeit garantiert.

Ihr Uhren-Fachhändler
UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 01/56 54 50
(Montag geschlossen)



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen



Mit Optimismus ins neue Jahr

Nicht aufgeben — sondern ausbauen. Nach dieser Devise wird mein Laden in Höngg von zwei freundlichen Verkäuferinnen geführt.

Neue Öffnungszeiten

ab sofort:
Montag bis Freitag
07.00 bis 18.30 Uhr durchgehend
Samstag
07.00 bis 15.00 Uhr durchgehend.

Ich hoffe, dass die Höngger diese neue Dienstleistung zu schätzen wissen.

Auch ein Klein-Inserat wirkt

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi
- Pneuservice
- Radio-Cassetten-Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

Golden Line

COIFFURE

präsentiert

Waschen und Legen für nur Fr. 9.50
(gültig an jedem Tag im Januar 1982)

«Teenager-Rabatt» 50%

Waschen — Schneiden —	Mittwoch-Nachmittag
Föhnen	50% Fr. 6.—
bis 8 Jahre Fr. 12.—	50% Fr. 7.50
bis 14 Jahre Fr. 15.—	50% Fr. 12.—
bis 18 Jahre Fr. 24.—	

Diese Reduktion «Teenager-Rabatt»
gewähren wir ab sofort und zwar jeden
Mittwoch-Nachmittag
zwischen 13.00 bis 18.00 Uhr.
Vor Anmeldung wird erwünscht!

56 20 12

Limmattalstrasse 274
Bei der Tramhaltestelle Wartau
8049 Zürich

R. SPILLMANN TRANSPORTS ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Dokument-Kopien Xerox

- ab sofort auch Grossformat A3
- Verkleinerungen
- Kopien auf Ihr eigenes Papier
- Weniger Wartezeit — zwei Maschinen in Betrieb.



Diesen Januar geben wir allen unseren Kunden **10% auf** sämtliche Lederartikel: Hosen, Jupes und Deux-pièces.

im Topf Regensdorferstrasse 19 vis-à-vis Migros 8049 Zürich Hella Fenner Telefon 56 64 64 Megi Leuthold

Weinverkauf mit Abhol-Rabatt! Zweifel + Co. Höngg

Zweifel + Co. Zürich-Höngg Telefon 344 23 23

Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30 - 12.15 und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf: Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg immer @ vor dem Hause

Gewürztraminer a.c. Réserve Except. ****1979
Bandol 1979 (rot) die Spezialität aus der Provence

Ihr Fachgeschäft
Hans Reding
46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut